

Odervorland

Nº 11

Ausgabe April 2013
14. Jahrgang

Kurier

Beilage: Amtsblatt für das Amt
Odervorland

Nº 236 ausgegeben zu Briesen/Mark
April 2013 11/20. Jahrgang

Foto: R. Kramarczyk



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen harmonische und erholsame Ostertage im Kreise Ihrer Familien und besonders ein schönes frühlingshaftes Wetter.

Peter Stumm
Amtdirektor

Dr. Detlef Gasche
Amtsausschussvorsitzender

Unser Schulfasching

Am 15.02.2013 hatte unsere Grundschule in Briesen Fasching. Die 6. Klassen haben für die Kleineren den Fasching organisiert. Es gab mehrere Stationen, an denen man z. B. Dosenwerfen, Limbotanzen, Tauziehen, Torschießen und noch vieles mehr machen konnte. Es gab außerdem schöne Musik und alle haben getanzt, was das Zeug hält. In der Frühstückspause hat jedes Kind einen Pfannkuchen bekommen, die der Elternförderverein der Schule jedes Jahr sponsort. Den meisten Kindern haben die Ideen und Vorbereitungen der 6. Klassen sehr gut gefallen und es gab ein großes Lob für unsere Klassen.

Gina Ciaux Klasse 6a
Grundschule Briesen

Das Lehrerkollegium und die Schulleitung der Grundschule „Martin-Andersen-Nexö“ bedanken sich recht herzlich für das Sponsoring durch den Elternförderverein der Schule.



APOTHEKE am Markt
DIE APOTHEKE IN MÜLLROSE

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8.00 - 18.00 Uhr
Sa: 9.00 - 12.00 Uhr

**Lieferservice
auch ins Umland!**

Dr. Peter Richter
15299 Müllrose · Markt 15
Fon: 03 36 06/76 76



Was ist zu tun, wenn jemand ins Eis eingebrochen ist?

Am 19.02.2013 fand für unsere Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 und 2 erstmals Eisprävention statt. Die Klassen 1 und 2 bekamen professionellen Besuch von der Handpuppe Bodo und Frau Scheller (Prävention Fürstenwalde).

Die Schüler sollten sich vorstellen, sie würden am „Karpfenteich“ bei Briesen jemanden um Hilfe rufen hören, der ins Eis eingebrochen ist. „Wie helfst ihr dem Kind?“ Einige Schüler, deren Eltern beispielsweise ehrenamtlich bei der Feuerwehr tätig sind, wussten was zu tun ist. Wenn die Person dicht am Ufer eingebrochen ist, könnte man versuchen, ihr einen starken Ast, einen Schal oder Schlitten zuzureichen. Doch Frau Scheller mahnte alle: „dass sich die Kinder niemals ohne einen Erwachsenen selbst bei der Rettung in Gefahr bringen dürfen.“ Nun musste der Notruf abgesetzt werden. Welche Notrufnummer soll man anrufen? Viele wussten: die 112 oder auch die 110. Die Kinder haben selbst einen Notruf abgesetzt und dabei bemerkt, wie schwierig es in der Aufregung sein kann, sich auf die wichtigen „W-Fragen“ zu beschränken: Wo ist es passiert? Was ist passiert? Wer ruft an? In jedem Fall haben die Kinder gelernt, dass der Verunglückte während dessen beruhigt werden sollte und nach einer geglückten Bergung vorsichtig gewärmt werden muss.

Um in etwa einen Eindruck davon zu bekommen, wie schwierig es ist, sich selbst aus einer eingebrochenen Eisfläche zu befreien, versuchten die Kinder sich aus der Hocke auf eine glatte Tischoberfläche hinauf zu ziehen. Mit der eigenen Kraft der Arme ohne sich mit den Beinen abstützen zu können, war dies eine echte Kraftanstrengung. Und im Ernstfall erschweren hierbei die vollgesogenen Kleidungsstücke und die frierenden Gliedmaßen diesen Rettungsversuch. Spielerisch führte Frau Scheller den Kindern eine solche Begebenheit mit der Handpuppe Bodo vor Augen. Unsere Lehrerin, Frau Baldauf, zögerte keinen Augenblick und streifte sich ihren Strickpulli ab (sie trug noch einen Rolli drunter), um Bodo diesen zuzuwerfen. Dieser konnte sich dann an einem



Ärmel festhalten und somit ans sichere Ufer gerettet werden.

Abschließend wurde den Kindern noch einmal verdeutlicht:

„Gehe niemals ohne einen Erwachsenen aufs Eis. Gehe niemals bei Dunkelheit aufs Eis. Nur Erwachsene dürfen einem Eingebrochenen helfen.“

Wir hoffen, dass diese Kenntnisse niemals in der Realität angewandt werden müssen und wünschen uns, dass alle Erwachsenen gute Vorbilder in puncto „Eisflächen betreten“ sind.

Wir bedanken uns recht herzlich bei Bodo und Frau Scheller von der Prävention Fürstenwalde für die sehr kindgerechte aber fachlich fundierte Unterstützung.



Das Kollegium der Grundschule Briesen

Informationen der „M.- A.- Nexö“ - Grundschule Briesen

- der „Familienpass Brandenburg“ ist im Sekretariat erhältlich -

27.03.-06.04.13	Osterferien
09.04.13	13:45 – 14:30 Uhr gemeinsames Projekt zur Vorbereitung auf die Schule
10.04.13	Klassen 3a, 3b Waldschule Müllrose
10.04.13	Klassen 4a, 4b „Komische Oper“ Berlin
15.04.13	14:00 – 18:00 Uhr offener Elternabend
16.04.13	13:45 – 14:30 Uhr gemeinsames Projekt zur Vorbereitung auf die Schule
17.04. - 19.04.13	Klassenfahrt Klasse 3b
22.04. - 24.04.13	Klassenfahrt Klasse 5

Wer kommt ins Finale?

Am 13. Februar 2013 hatte unsere Handball-AG Briesen einen großen Wettkampf gegen Grünheide, in dem es ums Finale ging. Als wir in der Turnhalle Grünheide angekommen waren, haben wir uns schnell umgezogen. Wir alle waren sehr aufgeregt. Dann versammelten sich die Mannschaften in der Halle.

Zuerst spielten die Mädchen, sie konnten sich durchsetzen und haben dann 15 zu 5 gewonnen. Jetzt sind sie im Finale. Anders dagegen sah es bei den Jungs aus. Trotz dass die Mädchen kräftig mitgefiebert haben, waren die grünheider Jungs stärker. Trotz der Niederlage war es ein schöner Tag. Wir möchten uns bei unseren Begleitern bedanken, die uns so gut unterstützt haben.

Nina Gielisch und Gina Ciaux
Grundschule Briesen



Rundum-Service Heike Drawitz

... seit 9 Jahren selbstständig!

Ich bin Ihr zuverlässiger Dienstleister für die Bereiche:

- Hausmeisterservice
- Fensterreinigung
- Haushaltsreinigung
- Seniorenbetreuung
- Einkaufsservice
- Pflegehilfe

Ein Anruf genügt!

Telefon: 0174 - 72 555 35

• Kita „Löwenzahn“ Berkenbrück

Am 17.04.2013 findet in der Kita „Löwenzahn“ in Berkenbrück um 15:00 Uhr wieder unser sogenanntes Krümel-treffen statt. Alle Eltern und ihre Kinder sind an diesem Tag herzlich eingeladen. Wir freuen uns über Ihren Besuch! Um Voranmeldung wird gebeten! Tel.: 033634/277 oder persönlich.

Ihr Kita-Team

• Pillgram

Krümeltreffen

Wir laden alle Kinder ab 6 Monate bis 3 Jahre, die noch nicht unsere Einrichtung besuchen, zum gemeinsamen Spielen und Kennenlernen mit ihren Eltern in die Kinderkrippe in Pillgram ein. Treffpunkt: 02.04.2013 von 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr. Um Voranmeldung wird gebeten. Tel.: 033608/213. Wir freuen uns auf Euren Besuch.

Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg e.V., Kita „Abenteuerland“ Pillgram



Walking-Kurs für Neu- und Wiedereinsteiger

Am Samstag, dem 13.04.2013 und Samstag, dem 20.04.2013 jeweils um 10.00 Uhr, Treffpunkt an der Kita Briesen. Kursleiterin Melanie Patke, Gebühren 5,00 € p. P. Mitzubringen: Sport-Laufschuhe mit Profil, Bekleidung je nach Witterung und Walkingstöcke. (Diese können nach Bedarf auch ausgeliehen werden, dann ist eine telefonische Anmeldung wünschenswert. Tel. Kita „Kinderrabatz“ bei Frau Thurow 033607/59713 oder bei Frau Wilke 033607/5687). Danach kann man sich der Walkinggruppe anschließen. Unser Treffpunkt:

Mittwoch, 17.00 Uhr an der Kita Briesen, ca. 1 h

Sonntag, 10.00 Uhr Kersdorfer Str. 45, ca. 1,5 h

B. Henze Bauunternehmen GmbH
Putzarbeiten · Vollwärmeschutz · Sanierung · Neubau

Vollwärmeschutz

Wir dämmen Ihr Haus - Sie sparen dauerhaft jährlich ca. 30% Energiekosten!

- seit über 20 Jahren Erfahrung
- fachlich exakte Ausführung
- optische Aufwertung Ihres Hauses

Rufen Sie uns an!

Besuchen Sie uns im Internet!

Dorfstraße 37 · 15518 Falkenberg · Tel./Fax 033607 426 · Mobil: 0171 8934817
eMail: kontakt@henzebau.de · www.henzebau.de



***Der kleine Urlaub zwischen
durch, zum selbst Genießen
oder Verschenken...***



WELLNESS-MASSAGEN
von kopf bis fuß
Cornelia Hertzer

Ich freue mich auf Sie

Genießen Sie ganz individuell die wunderbaren Möglichkeiten der Entspannung durch Massagen und Reiki in angenehmer Atmosphäre. Stellen Sie Ihr Wohlfühlprogramm nach eigenen Wünschen zusammen.

**Frankfurter Straße 21 a
15236 Jacobsdorf - OT Pillgram
Telefon: 033608 49 94 51**

Bitte nutzen Sie auch den Anrufbeantworter, da ich während der Massagen nicht ans Telefon gehen kann.

Allen Kunden wünschen ich ein frohes Osterfest!



Senkpiel Transporte - Inhaber: Jörg Apel

Schüttguttransporte & -handel · Gütertransporte
Wir liefern Schüttgüter aller Art!

Ob kleine oder große Mengen wir haben die richtigen Fahrzeuge für Sie! Selbstabholung auch kein Problem alle Materialien ab Lager Müllrose verfügbar! Wir liefern auch Samstag!

- | | | | |
|--|---|--|--|
| • Boden Füllboden (hell)
Oberboden (dunkel)
Spielsand | • Kies alle Körnungen und Sorten
Rollkies | • Erde Mutterboden
Komposterde
Lehm | • Tragschichten Beton-Recycling
Ziegel-Recycling
Schlacke, Natursteinschotter |
|--|---|--|--|

NEU Annahme von Grünschnitt, Erdaushub und recyclingfähigen Bauschutt
Fertigbeton - Splitte - Mineralgemische - Rindenmulch - Hackschnitzel - usw.

Gewerbeparkring 15 · 15299 Müllrose · Tel.: 03 36 06 / 78 98 38 · Funk: 01 71 / 7 75 54 28
www.senkpiel-transporte.de · e-mail: kontakt@senkpiel-transporte.de





Bestattungshaus Möse GmbH



Wenden Sie sich Tag und Nacht vertrauensvoll an uns:

15306 Falkenhagen
Ernst-Thälmann-Straße 23
☎ (03 36 03) 30 36

15324 Letschin
R.-Breitscheid-Straße 14
☎ (03 34 75) 5 07 14

15306 Seelow
Ernst-Thälmann-Straße 37
☎ (0 33 46) 84 52 07

15234 Frankfurt (O.)
Rathenaustraße 65
☎ (03 35) 4 00 00 79
Funktel. 01 71 / 2 15 85 00

• Blutspende

Am Dienstag, 23.04.2013 von 16:00 Uhr bis 18:30 Uhr kann wieder im Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Briesen, Bahnhofstraße 4, Blut gespendet werden.

• Mitteilung des Einwohnermeldeamtes

Die beantragten Reisepässe bis zum 08.03.2013 liegen zur Abholung bereit.

• Information der Friedhofsverwaltung

Die Gemeinde Briesen (Mark) beabsichtigt auf dem Friedhof in Briesen (Mark) eine neue Urnengemeinschaftsanlage zu errichten.

Die Baumaßnahme beginnt voraussichtlich am 02. April 2013. Für mögliche Einschränkungen in der Bewegungsfreiheit in Folge der Baumaßnahme bitten wir um Verständnis.

Friedhofsverwaltung
Amt Odervorland

• Jagdgenossenschaft Jacobsdorf OT Jacobsdorf

Der Vorstand

Hiermit möchten wir recht herzlich zu unserer alljährlichen Vollversammlung einladen.

Ort: FF Jacobsdorf, Hauptstraße 12a
Tag: 05.04.2013
Zeit: 18:00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht
4. Abstimmung über den Antrag der Pächtergemeinschaft
5. Auswertung der Jugendarbeit 2012
6. Abstimmung über die Höhe der Unterstützung der Jugendarbeit 2013
7. Sonstiges
8. Beendigung der Versammlung
9. Auszahlung des Pachtzinses
10. Gemütliches Beisammensein bei Wildgulasch und Getränke

Der Vorstand



GUT KLOSTERMÜHLE
natur resort & medical spa

Gut Klostermühle bietet im Brune Balance Spa für jedermann Erholung, Fitness und Prävention das ganze Jahr.

Trainieren, schwimmen und saunieren in einem der schönsten Spa's weltweit (Focus-Online). 4 Saunen, 2 beheizte Schwimmbäder, Fitnessbereich und über 50 Ruheliegen.

Und damit Sie sich rundum wohlfühlen können, keine Aufnahmegebühr und keine Kündigungsfristen.

Day SPA	ab 25 €
Monatskarte	99 €
Jahresmitgliedschaft	ab 699 €

Kostenlose Tennisplätze · Kommen Sie uns besuchen und lassen Sie sich begeistern.

Alt Madlitzer Mühle GmbH · 15518 Alt Madlitz · Mühlenstr. 11
www.gutklostermuehle.com · Tel. 033607-5929-0

• Berkenbrück

Information zum Spendenaufruf für den Geh- und Radweg in der Bahnhofstraße in Berkenbrück

Hiermit möchte ich mitteilen, dass das Spendenkonto beim Amt Odervorland bis zum Abschluss der Bauarbeiten bestehen bleibt.

Nach Schließen des Kontos werden die Spender namentlich gewürdigt.

Wer jedoch nicht öffentlich genannt werden möchte, teilt mir das bitte unter Telefonnummer 033634 251 mit.

Für die bisher eingegangenen Spenden ein großes Dankeschön.

Berkenbrück, d. 11.03.13

Adelheid Seibel
Vors. d. Sozialausschusses

• Soziale Interaktionen

Die Integration und Akzeptanz jedes einzelnen behinderten Menschen in der Freizeit hat einen sehr hohen Stellenwert in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Vor allem hier besteht die Möglichkeit der Selbstfindung, wobei behinderte Menschen ihre Persönlichkeit kreativ entfalten können, und was ebenso sehr wichtig ist, sie können besser sozial integriert werden. „Behindertenpädagogik bedeutet für den Bildungsbereich einen uneingeschränkten Zugang und die unbedingte Zugehörigkeit zu allgemeinen Kindergärten und Schulen des sozialen Umfeldes, die vor der Aufgabe stehen, den individuellen Bedürfnissen aller zu entsprechen - und damit wird dem Verständnis der Inklusion entsprechend jeder Mensch als selbstverständliches Mitglied der Gemeinschaft anerkannt.“

Leider sieht die Realität anders aus, da sich die Akzeptanz und Toleranz eigenen Erfahrungen und eigenem Erleben nach in Grenzen hält. Es gibt Mitmenschen, darunter auch Pädagogen, die sich damit nicht arrangieren können oder wollen und sich auf ihre Art und Weise dagegen sperren. Wenn ein geistig behinderter Mensch in seinem eigenen häuslichen Wohnumfeld mit Beschimpfungen und Missachtung gestraft und in der Form ausgegrenzt wird, wie tatsächlich geschehen und geschieht, dann ist das wohl kaum zu glauben. Beschimpfungen in der Form, wie: „Verpiss dich...“, „halt endlich die Schnauze...“, „sei ruhig...“, „was glotzt du so blöd...“, „was willst du hier - mach dich fort...“, „na du Nervensäge...“ und auch viele andere abfällige Bemerkungen sind im Laufe der Zeit verlaublich geworden. Der daraus resultierende emotionale Schmerz ist nicht so einfach wegzustecken, es entsteht unter anderem eine gewisse Form von Aggressivität und Hilflosigkeit. Behinderte Menschen können sich nicht wehren, sie müssen ebenso wie gesunde Menschen Abwehrmechanismen entwickeln, die diesen Angriffen auf ihr Selbst Rechnung tragen, da sie in erster Linie „Opfer von Gewalt“ sind. Jeder sollte als selbstverständliches Mitglied der Gemeinschaft so anerkannt werden wie er ist. Allen Menschen soll das gleiche volle Recht auf individuelle Entwicklung und soziale Teilhabe am Leben ungeachtet ihrer persönlichen Entwicklungsdefizite und Unterstützungsbedürfnisse zugesichert sein.

Man sollte diesbezüglich vielleicht doch einmal in sich gehen und über die unkalkulierbaren Auswirkungen sowie über die Begrifflichkeit „geistige Behinderung“ nachdenken. Wer dazu von den ach so „normalen Mitmenschen“ nicht in der Lage sein sollte, möge sich die Frage stellen, ob er nicht selbst behindert ist (??).

Cornelia und Norbert Ramthun

• Jugendfeuerwehr Jacobsdorf

Der Winter und seine Gefahren!

Wie in jedem Jahr fand am Samstag, den 16.02.2013 eine Eisrettungsübung der Jacobsdorfer Jugendfeuerwehr am Dorfteich statt.

Einen Tag zuvor erwarben wir theoretische Kenntnisse über die Eisrettung.

Das Wetter spielte leider nicht mit und so musste der eigentliche Plan geändert werden.

Das Eis war zu dünn und nicht tragfähig genug, um die Jugend-

feuerwehr auf dem Eis üben zu lassen. Kurzerhand wurde entschieden, die Landrettung zu üben.

Es wurde ein Ziel vorgegeben und wir mussten versuchen mit Rettungsringe und Seile es zu treffen. Es war schwierig. Einige Kameraden hatten die Idee den Rettungsring zu schleudern. Der Matsch auf dem Eis jedoch stoppte den Rettungsring, so dass dieser Versuch scheiterte.

Plötzlich hörten wir laute Hilfeschreie. Paul war eingebrochen. Mit Seilen gesichert und von zwei anderen Kameraden gehalten, arbeitet sich Raffael langsam mit zwei Steckleitern auf das Opfer zu. Das Opfer ergreift die Leiter und die Kameraden ziehen beide auf Kommando des Jugendwartes sicher ans Ufer. Das Opfer wurde den Briesener Schulsanitätern übergeben, die die Erstversorgung übernehmen.

Nacheinander durften wir in verschiedenen Teams die Rettung üben. Wir haben viel an diesem Tag gelernt.

Annelene Ulrich



• Fußball

Spreeliga

06.04.13 12:45 Uhr

FV Blau-Weiß 90 Briesen II - SV Tauche

13.04.13 15:00 Uhr

FSV Preußen Bad Saarow - FV Blau-Weiß 90 Briesen II

20.04.13 12:45 Uhr

FV Blau-Weiß 90 Briesen II - SV Blau-Weiß Heinersdorf

1990

28.04.13 12:00 Uhr

FV Erkner 1920 II - FV Blau-Weiß 90 Briesen II

Spreeklasse

06.04.13 15:00 Uhr

SV Rot-Weiß Petersdorf - Grün-Weiß Lindenberg II

13.04.13 15:00 Uhr

SV Rot-Weiß Petersdorf - Storkower SC III

20.04.13 15:00 Uhr

SG Hasenfelde/Heinersdorf - Rot-Weiß Petersdorf

Steinmetz
orenz Inh. Erhard Lorenz

Steinmetzhütte
Sascha Lorenz - van den Brandt

15517 Fürstenwalde • August-Bebel-Str. 118b • Tel./Fax: (03361) 5 01 90

Grabdenkmäler - Zubehör - Nachbeschriftungen

Unsere
Öffnungs-
zeiten



Mo - Mi, Fr
Do
Sa

08.00 - 16.00 Uhr
08.00 - 18.00 Uhr
09.00 - 12.00 Uhr

Oder nach
telefonischer
Vereinbarung

Wir beraten Sie gerne ausführlich beim Kauf von Grabdenkmälern und Zubehör

www.steinmetzlorenz.de · www.steinmetzhuette.de · mail: steinmetzhuette@aol.com

27.04.13 15:00 Uhr
SV Rot-Weiß Petersdorf - Borussia Fürstenwalde II

Landesliga
30.03.13 13:00 Uhr
SV Wacker 09 Cottbus/Ströbitz - FV Blau-Weiß 90 Briesen I
01.04.13 15:00 Uhr
BSC Preußen Blankenfelde/Mahlow - FV Blau-Weiß 90 Briesen
06.04.13 15:00 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen I - VfB Hohenleipisch 1912
13.04.13 15:00 Uhr
FSV Dynamo Eisenhüttenstadt - FV Blau-Weiß 90 Briesen I
Spielfrei: FV Blau-Weiß 90 Briesen I
27.04.13 15:00 Uhr
SG Michendorf - FV Blau-Weiß 90 Briesen I

AK 35

07.04.13 10:00 Uhr
SG Hangelsberg 47 - FV Blau-Weiß 90 Briesen
07.04.13 10:00 Uhr
SG Hasenfelde/Heinersdorf - SV Rot-Weiß Petersdorf
21.04.13 10:00 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen - SG Borussia Fürstenwalde
21.04.13 10:00 Uhr
SV Rot-Weiß Petersdorf - Storkower SC II

AK 45

14.04.13 10:00 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen - SSV Fürstenwalde
28.04.13 10:00 Uhr
FV Erkner 1920 - FV Blau-Weiß 90 Briesen

E-Jugend

13.04.13 09:00 Uhr
SV 1919 Woltersdorf I - FV Blau-Weiß 90 Briesen I

13.04.13 10:00 Uhr
SV Blau-Weiß Markendorf - FV Blau-Weiß 90 Briesen II
21.04.13 11:00 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen I - SG Hangelsberg 47
27.04.13 09:00 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen II - FSV Preußen Bad Saarow
28.04.13 11:00 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen I - FV Erkner 1920 II

C-Jugend

13.04.13 10:00 Uhr
SpG Odervorland - Neuzeller SV 1922
21.04.13 09:30 Uhr
FC Union Frankfurt (weiblich) - SpG Odervorland

F-Jugend

14.04.13 09:30 Uhr
1. FC Guben - SpG Odervorland I
14.04.13 10:00 Uhr
SpG Odervorland II - SV 1919 Woltersdorf I
20.04.13 09:00 Uhr
FSV Dynamo Eisenhüttenstadt - SpG Odervorland II
27.04.13 10:00 Uhr
SpG Odervorland I - JFV Fußballunion
Niederlausitz I
27.04.13 10:00 Uhr
Storkower SC - SpG Odervorland II

D-Jugend

17.04.13 17:30 Uhr
SV 1919 Woltersdorf I - SpG Odervorland
28.04.13 10:00 Uhr
SpG Odervorland - Storkower SC II

• Aus dem 100-jährigen Kalender

April: 1. – 9. windig, trübe mit Regen. 10. – 11. schöne warme Tage. 12. – 13. es regnet stark. 14. – 20. raues Wetter und kalt. 21. – 25. es ist schön, aber windig. 26. – 30. es regnet.



• Buchtipp

Gastmahl für Imperia

Imperia ist Anfang des 16. Jahrhunderts die berühmteste Kurtisane in Rom und die Geliebte von Agostino Chigi, dem Bankier von Papst Leo X.

Es ist die Zeit, als Michelangelo die Sixtinische Kapelle ausmalt und der kaum 30-jährige Raffael seine berühmten Fresken im Vatikan erschafft. Von 1503 bis zu seinem Tod 1513 saß Julius II. auf dem Heiligen Stuhl. Italien war in viele kleine Fürstentümer zersplittert. Julius, ein vitaler Tat- und Machtmensch, herrschte eher wie ein italienischer Territorialfürst denn als geistliches Oberhaupt der Kirche. Seine Machtpolitik diente der Stärkung des Kirchenstaates und der Rückgewinnung verllorener Gebiete. Neben fortgesetzten Kriegszügen stellte er, um das Ansehen des Papsttums und das des Kirchenstaates zu vergrößern, die größten Künstler in seine Dienste. Sein Nachfolger wurde, mit erst 37 Jahren, Leo X. aus dem Geschlecht der Medici. In seinem Pontifikat wurde Rom zu einem Zentrum für Kunst und Kultur. Raffael und andere Künstler setzten ihre unter Julius II. begonnenen Werke fort. In die Zeit von Leo X. fällt auch der Beginn der Reformation, was für den Papst aber bedeutungslos war. Der unter seinem Vorgänger 1506 begonnene Neubau des Petersdomes wurde unter anderem durch den Ablasshandel finanziert.

Mit der Einweihung der von Raffael ausgestalteten Villa Chigi (heute

Villa Farnesina) beginnt der Roman „Gastmahl für Imperia“. Das Gastmahl ist der inzwischen verstorbenen Imperia geweiht. Im Rückblick werden das Geschehen der vergangenen Jahre und wichtige Personen beleuchtet und am Ende ergibt sich auf faszinierende Art ein glanzvolles Gemälde der italienischen Renaissance. (Passuth, László: Gastmahl für Imperia. Ein Raffael-Roman.; Prisma-Verlag Leipzig, 1971; 892 Seiten.)

Jacobsdorfer Bücherstube in der Hauptstraße 28, Tel. 03 36 08 32 84. Geöffnet dienstags von 15 bis 21 Uhr oder nach Vereinbarung. Gabriele Lehmann

DANKSAGUNG

*Begrenzt ist das Leben,
doch unendlich ist die Erinnerung.*

Für die Pflege und Betreuung meiner lieben Mutter

HILDEGARD HEMPEL

die am 15.02.2013 verstorben ist und ihre Heimfahrt nach Gotha angetreten hat, möchte ich mich bei den Mitarbeitern des Evangelischen Pflegeheims in Pillgram, dem Briesener Ärzteteam sowie dem Bestattungshaus DECUS herzlich bedanken.

**Im Namen aller Angehörigen
Bernd Hempel als Sohn und Familie**

Briesen, im März 2013

• Gedicht

Ich atme auf

Die Bäume meiner Straße
erhalten neuen Grund.
Ein Bataillon rückt an
mit Schaufeln, Harken, Spaten
und gibt dem Rasen Hoffnung
auf Erneuerung.

Ich fange wieder an zu glauben,
daß wir noch leben werden,
wenn sich das Jahrhundert dreht.
Wie Star und Meisen und die kessen Spatzen.-
Im Koppelrund der Hengst
mit einer weißen Stute geht.

Helga Glöckner-Neubert

• Briesen (Mark)

**Information zu den Rentnerfahrten der
Gemeinde Briesen für das Jahr 2013**

Auch in diesem Jahr sind wieder zwei Fahrten für die Senioren von Briesen und Biegen geplant. Bei Platzkapazität können auch wieder „Nichtsenioren“ mitfahren!

Die 1. Fahrt ist für den 25. Mai 2013 geplant.

Wir fahren in den Nationalpark Müritz, dort werden wir uns einen Vortrag über das Leben der Fischadler anhören mit einer Live-übertragung aus einem Fischadlerhorst (soll sehr interessant sein). Für das „leibliche Wohl“ zur Mittagszeit ist natürlich auch gesorgt. Nach dem Mittagessen ist Zeit für einen kleinen Bummel durch Waren. Für den Nachmittag haben wir eine Schifffahrt – „3-Seen Entdeckungsfahrt“ – auf der Müritz geplant.

Auf dem Schiff kann individuell ein Kaffeegedeck erworben werden, dazu müssten wir dann bei der Anmeldung zur Fahrt eine Information bekommen.

Individuell können wir dann auch nach der „Entdeckungsfahrt“ entscheiden, ob wir noch mal einen kleinen Bummel machen wollen. Dementsprechend treten wir dann die Rückfahrt später an.

Die Abfahrtszeiten sind:

06:45 Uhr	Biegen - Bushaltestelle
07:00 Uhr	Briesen - Schule
07:05 Uhr	Briesen - Kirche
07:15 Uhr	Briesen – Damaschkeweg

Der Preis für die Senioren der Gemeinde Briesen mit dem Ortsteil Biegen beträgt 25,00 Euro.

Der Preis für Vollzahler beträgt 49,00 Euro.

Sollte die Teilnehmerzahl unter 35 Personen liegen, würde sich der Preis erhöhen.

Die Anmeldung und Bezahlung für diese Tagesfahrt bitte bis zum 25. April 2013 bei Frau Gerda Krüger Falkenberger Straße 6, Tel.: Briesen 5049.

Die zweite Fahrt ist für den 24. August 2013 geplant und geht zur Festung Königstein.

Die Informationen dazu gibt es dann zu gegebener Zeit.

Wir wünschen eine schöne Fahrt mit Erlebnissen, die in Gedanken bleiben.

G. Schindler
ehrenamtl. Bürgermeister

Gerda Krüger
Seniorenbeauftragte

• OT Pillgram

8. März – Zwei tolle Tage in Pillgram

Das wir Frauen sehr gerne und vor allem auch sehr gut feiern können, ist ja allgemein bekannt.

Doch so ganz von allein klappt es auch nicht immer. Gerade in der heutigen Zeit ist Vieles anders geworden. Die wenigsten Frauen arbeiten noch im Ort, man fährt Früh los und kommt Abends wieder, und wenn dann noch der Mann auf Montage ist und die Oma auch nicht verfügbar ist um zu helfen, dann ist Frau und Mutter als reinstes Organisationstalent für die Familie tätig. Und sie, sie selbst hat nur noch wenig Zeit für Hobbys und das Gespräch mit der Nachbarin, um sich kennen zu lernen. Auch die ältere Generation geht nicht mehr so oft aus dem Haus, denn einen Konsum, wo man sich spontan vor der Tür zum Plauschen trifft, gibt es schon lange nicht mehr.

Da sind Ideen und Initiatoren gefragt. Vor allem Leute, die sie haben und auch umsetzen.

Und wir haben Glück, in Pillgram hat es wieder einmal geklappt. Eine lange Tradition hat das gemütliche Zusammentreffen von Jung und Alt anlässlich des Frauentages in unserem Dorf.

Früher hat das pflichtgemäß die Gemeinde organisiert, dann nach der Wende ein paar Frauen im Strohhaus und jetzt macht das unsere Wirtin „Marlis“ für uns.

So gesagt, so geschehen. Jeder war eingeladen, für gutes Essen und reichlich Getränke war gesorgt. Wir hatten viel Spaß, so manche Frau hatte auch noch ein Späßchen im Gepäck und die Wirtin selbst ist sich sowieso nicht zu schade für Stimmung zu sorgen. Es war schön, Danke Marlis, und hoffentlich treffen wir uns 2014 wieder zu einem netten Abend bei Dir.

Damit war es nicht vorbei, das Wochenende des Frauentages.

Am Samstag wurde gelacht und gefeiert bis zum abwinken. Der KSV Pillgram e.V. hatte zum Kabarettabend mit „Trudchen und Irmchen“ geladen. Unter dem Motto „Wir sind nicht alt!! Aber sexy!“ haben die beiden Kabarettestimmen Dagmar Gelbke und Margit Meller, mal richtig Stimmung gemacht. Ich glaube auch die anwesenden Männer haben lachen können, obwohl das männliche Geschlecht so manches Mal die nackte Wahrheit um die Ohren bekommen hat. Auch hier „Danke“ dem KSV, es ist toll wie ihr euch für das Training unserer Bauchmuskeln engagiert. So, liebe Frauen, Mädchen und Omas, wer nicht dabei war, hat etwas verpasst.

Aber 2014 wird es wieder den 8. März geben.

Eine lustige Damenrunde die dabei war!

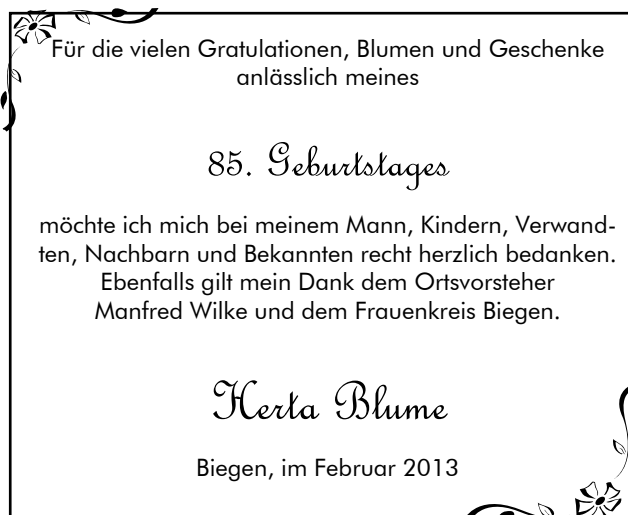
• OT Pillgram

**Gärten in der Literatur- Gärten der Literatur
Saisonabschluss mit Dr. Wolfgang de Bruyn**

Der abschließende Höhepunkt der literarischen Saison 2012/13 in der Vorlaube wurde durch den Direktor des Kleist-Museums Frankfurt (Oder) und gelernten Ziergärtner Dr. Wolfgang de Bruyn gestaltet. Der Vortrag zum Themenkomplex Gärten und Literatur könnte aus keinem berufeneren Munde kommen. Der Chef „eines der schönsten Literatur-Museen in Europa“ (Die Zeit, 2000) wurde einst zum besten Ziergärtnerlehrling seines Jahrgangs gekürt. Eine Seite seiner bewegten beruflichen Laufbahn, die weniger bekannt ist als sein Schaffen im Bereich der und für die Literatur. In den Jahren als Kulturamtsleiter im Kreis Oder-Spree führten ihn seine Wanderungen in Sachen Denkmalschutz auch bis in unser Fachwerkhaus in Pillgram. Seine sprachlichen Wanderungen zwischen Geschichte und Geschichten liefern zudem mindestens eine Geschichte für sich. Vielen Stolpersteinen ist er dabei

begegnet und hat einen bemerkenswerten wie den stets verschobenen Anbau des Kleist-Museums Frankfurt (Oder) kürzlich gehoben. Steinreich ist unsere Gegend, nicht nur an Stolpersteinen. Unser Strohhäus gründet auf Feldsteinen, im angehenden Garten des Grundstückes finden sich Findlinge, Zeugen ehemaliger Stallungen aus der Postkutschenzeit. Noch sind sie überwachsen von dichtem Gesträuch und sollen sich einmal in einen Dichtergarten verwandeln. Diese Metamorphose wollen wir mit der Einweihung des Lesestein-Haufens durch Herrn Dr. de Bruyn einläuten: „Am Anfang war das Wort“ in einem Eckstein. Im Hintergrund steht gerade noch ein Torbogen, der noch steht, weil „alle Steine gleichzeitig stürzen“ (Penthesilea, Kleist), hinter ihm erhebt sich aus Bauschutt ein wackerer Lindenbaum und eröffnet so einen metaphorischen Raum für Kleistkenner. Musikalisch wurde die Veranstaltung von der Künstlerin Frau Petra Wagner mit Gesang und Gitarre umrahmt. Als Bildhauerin ist ihr Schaffen mit Steinen verbunden und über ihr historisches Anwesen in Steinhöfel ist sie mit dem Wirken des Denkmalschutzes im Märkischen verwoben.

Steffi Hoffmann, Denk-Mal Pillgram i.G.



• OT Pillgram

Salons und Musenhöfe - Wanderausstellung des Kleist-Museumsgastiert im April in Pillgram

Vom Samstag, den 6. April bis Sonntag, den 28. April 2013, haben wir die aktuelle Ausstellung des Frankfurter Dichterhauses für uns gewinnen können. Im Museum beschäftigt man sich nicht nur mit dem Leben und Wirken Kleists, sondern auch mit der Zeit dieses dichtenden Militärs. Diese ist nicht nur von Kriegen und Katastrophen gezeichnet, sondern ist auch von der Sehnsucht nach Leben, Frieden und Liebe durchwirkt, dem Streben nach einem angenehmen Leben eben. Eben solches rückt in dieser kleinen sommerlich heiter anmutenden Ausstellung in den Blick. Wichtige Musenhöfe in der Mark, die Verbindungen nach Berlin unterhielten, werden hier vorgestellt und machen Lust, sich näher mit ihnen zu befassen. Einige dieser Orte sind unsere näheren oder fernerer Nachbardörfer wie Sieversdorf oder Madlitz. Andere liegen im Oderbruch wie Kunersdorf oder jenseits der Oder wie Tamsel. Die Tafeln verbinden nicht nur Vergangenheit und Gegenwart miteinander, sondern auch Orte beiderseits der Oder in unserer Euroregion, die eine alte Kulturlandschaft ist. Und wir mittendrin? Die wir erklärmaßen „kein adliger Musenhof und kein bürgerlicher Salon“ sind, sondern „Dorfkultur“ (Kurier, Oktober

2011) betreiben: Wir betrachten diese Welt von außen, aus unserer dörflich bäuerlichen Sicht: Einige der Gäste der Musenhöfe müssen mit Sicherheit Pillgram auf ihren Ausfahrten durchquert haben, auch wenn dies zu alltäglich war, um dokumentiert zu werden. Historischen Fragen unseres Ortes wollen wir nachgehen wie dem Verhältnis zu den Burgsdorffs, die in unserer Ortschronik über Jahrhunderte auftauchen. Wir hören schließlich Musik der Zeit, in der auch noch viel selbst gesungen wurde.

Termine der Ausstellung:

6. April – 28. April 2013 im Giebelvorlaubenhaus in Pillgram, Biegener Str. 3

Öffnungszeiten: Sa und So: jeweils von 14.00 – 16.00 Uhr, und nach Vereinbarung.

Eröffnung: Sonnabend, 6. April 2013

15.00 Uhr Herr Hans-Jürgen Rehfeld, Kurator der Ausstellung:

Vortrag über Ludwig Tieck als Gast in Madlitz und Ziebingen, ein Literat unterwegs in unserer Gemarkung

Anschließend: Besichtigung der Ausstellung. Unser Gast steht Fragen zur Verfügung

Abschluss: Sonntag, 28. April 2013

16.00 Uhr Beginn - Plaudereien im Kaffeekerzenschein (mit leckerem Kuchen)

17.00 Uhr Barbara Schönfelder von der Stadtbibliothek Frankfurt (Oder), ehemalige Jacobsdorferin singt für und mit uns: Musik der Romantik“

Steffi Hofmann
Denk-Mal Pillgram i.G.

Salons und
MUSENHÖFE beiderseits der Oder
Salony i dworck literackie
po obu stronach
dry



NaturKultur

Handwerkliches, historisches, musikalisches, künstlerisches, regionales und gastronomisches, das ist NaturKultur. Ein Tag der offenen Werkstätten, Produktionsstätten, Ausstellungen, Höfe, Kirchen und Gaststätten.

Am Sonntag, dem 08.09.2013, von 10.00 – 18.00 Uhr soll es wieder soweit sein, viele Türen in den Dörfern im Amt Odervorland sollen offen stehen und eine schon zur guten Tradition gewordene Veranstaltung soll stattfinden.

Sehr geehrte Teilnahmeinteressierte !

Bitte melden Sie Ihre Veranstaltung oder Ihren Beitrag zu dieser Veranstaltung bis zum 15.04.2013 verbindlich im Amt Odervorland an. Für Rückfragen steht Frau Ines Leischner im Amt Odervorland zur Verfügung Tel. 033607/ 89751.

Nutzen Sie auch unsere Online-Anmeldung auf unserer Homepage unter www.amt-odervorland.de oder nutzen Sie das Anmeldeformular in diesem Odervorlandkurier.

Peter Stumm
Amtsdirektor



Anmeldeformular NaturKultur 2013

Termin 08. September



Veranstalterdaten:

Vorname: Nachname:
Straße:
PLZ: Ort:
Tel.: Fax:
E-Mail: www:

Veranstaltungsstätte:

Veranstaltungsort:
Straße PLZ Ort

Veranstaltungsangebot:

Dauer des Angebots (Uhrzeit): von Uhr bis Uhr

Führungen: von Uhr von Uhr

Auch wenn noch nicht alle Angebote konkret feststehen, bitte senden Sie das Anmeldeformular mit den wichtigsten Anmeldedaten bis zum 15. April 2013.

Hiermit bestätige ich die Teilnahme an der Veranstaltung **NaturKultur** am **08.09.2013**.
Die Verantwortung für das Angebot und die Veranstaltungsstätte trägt der Veranstalter. Die Daten des Anmeldeformulars können zur Vermarktung der Veranstaltung in jeglicher Form genutzt werden.

.....
Unterschrift Veranstalter

• OT Pillgram

Ach, Sie auch? – Sigrid Maria Suszek liest aus ihrem Jüngsten

Am 19. Januar 2013 las Frau Sigrid Maria Suszek in unserem Hause, in dem sie bereits das zweite Mal zu Gast war. „Ach, Sie sind Lehrer?“ Ein vergnügliches Stück Lektüre für alle, die es wissen wollen. Was es heißt in Brandenburg oder auch anderswo sich als Lehrer zu outen oder noch schlimmer, sich als Lehrer zu behaupten. Das Wohl und Wehe des Lehrerdaseins hat sie heiter bis wörtlich ins alphabetische Stichortverzeichnis gesetzt und humoristisch durchexerziert. Von A wie bis Z wie ... hält das Büchlein allerlei Bemerkenswertes oder alltäglich Chaotisches dieses Gewerkes bereit. Es ist eine humoristische Notfallapotheke fürs Lehrerzimmer oder für die Elternwarteschleife vorm Lehrerzimmer, die uns mit dem überlebensnotwendigen Quentchen geistiger Pflegecreme versorgt, die alle Beteiligten an unserem wendigwindigen Bildungspolitikschiff so brauchen, um geschmeidig zu bleiben.

Diesmal sind allerdings Disziplinschwierigkeiten bei den Gästen unserer Lesung anzumerken: Wir durften uns Buchstaben wünschen, die zum Vortrag kamen, also die Lesung quasi selbst bestimmen. Die Ausführungen selbst wurden sodann aber von den Anwesenden (vornehmlich Lehrern!) mit Gekicher und Geflüster begleitet. Die Lautstärke und Heiterkeit in der eingebauten Kaffeepause kann man sich vorstellen. Leider reichten die mitgeführten Buchobjekte nicht für alle Signaturwünsche, eine Bildungslücke, die inzwischen erfolgreich geschlossen werden konnte.

Kurz und klein: Ein vergnüglicher Samstag-nachmittag auf dem Lande.

Steffi Hoffmann, Denk-Mal Pillgram i.G.



Der Amtsdirektor des Amtes Odervorland und die Bürgermeister gratulieren allen Jubilaren im Monat April verbunden mit dem Wunsch nach weiteren gesunden Lebensjahren

Alt Madlitz:	Frau Charlotte Helga Ruth Dellner	zum 88.
	Frau Gertrud Lange	zum 81.
	Herr Gerhard Prüß	zum 72.
Berkenbrück:	Herr Olaf Barsch	zum 70.
	Herr Gerhard Ebert	zum 79.
	Frau Trude Höhne	zum 81.
	Herr Dieter Jähnichen	zum 77.
	Frau Eva Klimpel	zum 86.
	Herr Manfred Krüger	zum 75.
	Herr Erich Ohm	zum 85.
	Frau Ilse Schüler	zum 83.
	Herr Horst Stepke	zum 70.
	Herr Erwin Trampe	zum 75.
	Herr Siegmund Zesch	zum 73.
Briesen (Mark):	Herr Heinz Baensch	zum 89.
	Frau Brigitte Ballhorn	zum 71.
	Frau Christa Binsker	zum 75.
	Herr Dieter Brodalla	zum 71.
	Frau Margot Brodalla	zum 75.
	Frau Irmgard Frieske	zum 75.
	Herr Erwin Fritsche	zum 85.
	Herr Heinz Henseler	zum 83.
	Frau Karin Kaiser	zum 70.
	Frau Luise Klamt	zum 80.
	Herr Wichard Krüger	zum 71.
	Frau Erika Langendorff	zum 76.
	Frau Gertrud Mitschke	zum 70.
	Frau Ingrid Mokulys	zum 75.
	Herr Alwin Much	zum 75.
	Herr Reinhard Muckelberg	zum 72.
	Frau Ruth Müller	zum 74.
	Herr Siegfried Panter	zum 77.
	Frau Hannelore Pelikowsky	zum 72.
	Herr Gerhard Petereit	zum 79.
	Herr Rudi Schlupp	zum 76.
	Herr Albert Schwerin	zum 79.
	Frau Eva Seiler	zum 79.
	Frau Hilla Zabel	zum 71.
Biegen:	Frau Erika Becker	zum 72.
	Herr Oskar Jarchau	zum 90.
	Frau Monika Krüger	zum 72.
	Herr Hermann Masche	zum 93.
	Frau Brigitte Müller	zum 79.
Jacobsdorf:	Herr Wilhelm Beckmann	zum 73.
	Frau Irmgard Böhmert	zum 78.
	Herr Günter Hirte	zum 81.
	Frau Gertraud Hundt	zum 73.
	Herr Dieter Koschnitzke	zum 73.
	Frau Helga Noack	zum 77.
	Frau Brigitte Schulz	zum 73.
	Herr Günter Stolze	zum 75.
Petersdorf:	Herr Manfred Pudritz	zum 75.
	Frau Adina Steinicke	zum 86.
	Herr Dietrich Vogel	zum 77.
	Herr Karl Witzleben	zum 71.
Pillgram:	Frau Brigitte Bachmann	zum 73.
	Frau Charlotte Jahnke	zum 85.
	Herr Ernst-Günter Klemke	zum 73.

Frau Ruth Lindemann	zum 97.
Frau Ursula Lück	zum 77.
Frau Emma Marquardt	zum 99.
Herr Dr. Günter Mogel	zum 88.
Frau Gisela Pätzold	zum 81.
Frau Margarete Emilie Marie Sawadsky	zum 91.
Frau Margot Schröter	zum 76.
Frau Margarete Schüler	zum 90.
Frau Lieselotte Schulz	zum 84.
Herr Walter Studnik	zum 75.
Frau Käte Utecht	zum 89.
Herr Lothar Voigtmann	zum 74.
Herr Aloys Witschurke	zum 86.

Sieversdorf:

Herr Rolf-Helko Brendling	zum 77.
Herr Manfred Kasper	zum 74.

Wilmersdorf:

Frau Liesbeth Günther	zum 82.
Frau Ina Melchert	zum 83.

• OT Pillgram

**„Vom Privaten ins Öffentliche“:
Verlegertreffen in Pillgram im Februar 2013
bei der „Literatur in der Vorlaube“:
Zweiter Teil der Reihe „Wie Geschichten
laufen lernen“**

Am Freitag, dem 22.2.2013, trafen sich in unserem Hause Verleger aus der Region zu einem Arbeitstreffen in Vorbereitung auf die Leipziger Buchmesse. Bei der anschließenden gemeinsamen Kaffeerunde kamen Gäste und Pillgramer ins Gespräch, um schließlich beim moderierten Gespräch dem Thema des Tages und tagesaktuellen Fragenstellungen nachzugehen. Gekommen waren die Verleger des Findling Verlages, Medienservice Babuljack, Natur und Text, des Märkischen Verlages Wilhelmshorst, des Niederlausitzer Verlages, des Radochla Verlages sowie des Verlages Berlin Brandenburg (alphabetische Reihenfolge). Krankheitsbedingt mussten die Kollegen des Verlages Die Furth und des Grosser Verlages kurzfristig absagen. Die Gesprächsrunde begann 17.00 Uhr. In dem zweiten Teil der Reihe „Wie Geschichten laufen lernen“ wollten wir den Übertritt von Texten aus der Privatheit des Schreibens und des Schreibenden durch die Verlegerarbeit für das Veröffentlichen nachzeichnen. Unter dem Thema „Vom Privaten ins Öffentliche“ sollten Wandlungen und Metamorphosen von Text aufgezeigt werden. Für die Mehrzahl der Verleger lief diese Frage unter dem Stichwort: „redaktionelle Arbeit“ und wurde immer wieder zugunsten vertriebs- und werbetechnischer Schwerpunkte verschoben. Ein Zeichen dafür, was Verleger derzeit vornehmlich umtreibt: Buchbesprechungen, Wahrgenommenwerden, Verkauf, Absatz... Überleben. Verständlich im Vorfeld der Leipziger Buchmesse. Die Vorstufe in diesem Prozess wie Autoren, Verleger und Texte zusammenfinden, bzw. diese Texte für die Öffentlichkeit zurechtmachen, musste wiederholt eingefordert werden.

Für uns Betrachter des Verlagsgeschehen war die Vielfalt der Erscheinungen der Verlage bemerkenswert sowohl hinsichtlich der Themenwahl wie der praktischen wirtschaftlichen Gegebenheiten wie sie sich etwa in der Bezahlung ihrer Autoren niederschlägt. Die enge Verflechtung zwischen Verlagskonzeption und deren praktischen Auswirkungen zeigte sich eklatant. Sie beginnt bei der Auswahl der

Texte und Autoren und endet bei den Möglichkeiten der Werbung. Text und Verlag müssen thematisch zusammenpassen, sonst hilft alles andere nichts. Fragen von Stil und Ausstattung des Text- und Bildmaterials, die sich in detaillierten Ansichten von Layout und redaktioneller Arbeit wiederfinden, bringen die Beziehung zwischen Autor und Verleger in interessanten Austausch, gelegentlich in Wallung. Ist die Mitbestimmung der Autoren in kleinen Verlagen tendenziell größer, so ist sie in größeren Verlagen kleiner. Diese haben festere Vorstellungen und Normen in der Gestaltung des hauseigenen Texts umzusetzen. Denn hier gilt es nun den bislang unbekannten Dritten – den künftigen Leser einzudenken. Ob Fachpublikum, der eigene Kreis von Freunden und Verwandten oder ein möglichst breites Publikum: In diese auch redaktionelle Textarbeit liest sich ab jetzt der imaginierte Unbekannte ein, schreibt sich angehende Öffentlichkeit zwischen die Zeilen und in das Denken der Macher ein. Textstellen werden geändert, hinzugefügt oder weggelassen, wenn man den angehenden öffentlichen Kontext miteinzudenken hat, schreibt er sich mit ein. Denn mit der Veröffentlichung, der Buchpremiere wird aus jeglichem Text eine Publikation, eben Etwas, das Autor, Verleger und Publikum fortan gleichwertig teilen werden. Etwas, über das eine dieser Instanzen nun nicht mehr allein verfügt. Ein normaler Entwicklungsprozess mit oft schwierigen Phasen, wenn man an etwa an Fragen des Urheberrechts denkt, die seit dem alten und jüngeren Gutenberg immer wieder aufleuchten und die Gemüter entzünden.

War zu DDR-Zeiten Materialbeschaffung für Papier, Farbe oder die Druckgenehmigung das Thema, so ist es heute der Preis. Wie hoch ist der realistisch zu erwartende Umsatz, wie hoch entsprechend die Auflage und der Preis, welche Zielgruppen sollen durch die Aufmachung angesprochen werden? Was kann zum derzeitigen Zeitpunkt geleistet werden?

Jedoch ob nun kleiner „Bezahlverlag“, wissenschaftlicher Fachverlag oder bekannterer Publikumsverlag, die Liebe und das Herzblut beim Büchermachen sind ihnen allen eingeschrieben und mehr als nur Geldverdienen mit Irgendwas. (Die Spanne der Verleger reichte vom gelernten und gestandenen Verlagsmenschen bis hin zum blutigen Anfänger in den Zeiten der jeweiligen Verlagsgründung oder –übernahme.) Viel zu lernen gibt es stets in dem schnelllebigen Druckbereich zwischen Layout, Themenwahl, Drucklegung und Verwaltung des Unternehmens. Verleger stehen voll unter Druck. Aus Guben war Herr Andreas Peter vom Niederlausitzer Verlag angereist. Neben heimatgeschichtlichen und heimatkundlichen Themen bearbeitet er in seinem Verlag deutsch-polnische Grenzgänge. Als Stadtwächter von Guben und Gubin wacht er über beide Seiten der Oder bei seinen touristischen Erkundungsgängen durch die geteilte Stadt. Literatur nicht nur zweidimensional anzubieten, sondern ihr auch zur Dreidimensionalität zu verhelfen, ist sein Anliegen, das ihm immer wieder über diverse andere Veranstaltungen gelingt.

Aus dem Spreewald kamen Rolf und Dr. Edeltraud Radochla vom Radochla Verlag zu uns. Regionale Schwerpunktbearbeitungen boten für die Quereinsteiger vor Jahren einen ersten Einstieg in den Bereich des Verlagswesens. Viel Autodidaktik und Unterstützung von außen half dem Ehepaar sich über Jahre als Verleger in und für die Region zu halten und zu etablieren. Titel wie „Der Heimatkalender aus dem Spreewald“ sind solide Standbeine ihrer Titelpalette.

Aus unserem Nachbarort Jacobsdorf hatte sich auch Jürgen Kapiske vom Verlag Die Furth angekündigt, konnte aber gesundheitsbedingt nicht teilnehmen genauso wie Frau Marika Großer vom Großer Verlag, der u.a. die bekannten grauen A4 Hefte zur preußisch-brandenburgischen Geschichte „Die Mark Brandenburg“ herausbringt. An dieser Stelle wünschen wir gute Besserung.

Von gesundheitlichen und sträbentechnischen Erschwernissen ließen sich die Frauen von Kunersdorf vom Findling Verlag nicht abhalten. Frau Margot Prust und Frau Inge Bärtsch hatten sich auf den Weg in die Pillgramer Vorlaube gemacht, um zum einen an einer Arbeitssitzung der Arbeitsgemeinschaft Brandenburger Buchverlage in Vorbereitung der Leipziger Buchmesse in unserem Hause

teilzunehmen, sondern auch um mit uns das Gespräch über Texte und Verlegerarbeit zu suchen. Für ihre verlegerische und kulturelle Arbeit sind sie über die Grenzen Brandenburgs hinaus bekannt. Aufmerksamkeit über die Grenzen der Mark hinaus brachte etwa das Jubiläumsjahr Kleists 2011 durch den Titel „Der arme Kauz von Frankfurt“ von Hans-Jürgen Rehfeld, der in gekürzter Form auch in der „Mark Brandenburg“ erschien. Buchtitel und Veranstaltungen zum 200. Geburtstag des „Peter Schlemihl“ von Chamisso werden dem „Museum“ in Kunersdorf, in das sich das Verlags- und Wohnhaus der Frauen von Kunersdorf am Wochenende verwandelt, wieder viele neue Interessenten gewinnen.

Der Märkische Verlag in Wilhelmshorst entsandte seinen Inhaber Dr. Klaus-Peter Anders zu uns. Herr Reinhard Baier von „Natur und Text GmbH“, der eine Verlegergemeinschaft mit der Basiliken Press bildet, waren zusammen angereist. Regionales und wissenschaftliches Arbeiten begegnen in ihren Unternehmen einander in enger redaktioneller Arbeit zwischen Themen, Autoren und Publikum. Auftragswerke wissenschaftlicher Interessengemeinschaften finden im Hause genauso Bearbeitung wie themenspezifische Reiseführer der Region.

Der Verlag Berlin Brandenburg erfuhr seit seiner Übernahme 2010 durch den jetzigen Inhaber André Foerster eine stärkere Orientierung auf ein breites Publikum als dies zuvor in der Nähe politischer Parteien und wissenschaftlicher Publikationen der Fall war. 1993 als Wissenschaftsverlag gegründet wurde dank der Modifikationen in Titelauswahl und Medienpräsenz erfolgreich ein weites Interessensgebiet und mit regionalem Fokus verbunden.

Die anwesenden Verleger führen Regionalia als wichtige Stütze in ihrem Programm. So übt auch die Landschaft Druck aus. Immer wieder wichtig sind thematische Reiseführer. Sie begleiten Menschen durch ihre Heimat, um das Alltägliche über geografische, biologische, biografische, historische oder literarische Aspekte neu zu entdecken oder auch ihre eigenen Geschichten wiederzufinden und die Spuren, die sie selbst hinterlassen haben.

In der verlegerischen Praxis sind Veranstaltungen in 3 D wichtig für den Vertrieb der Titel, die das Fortbestehen der Verlage gewähren. Die einzelne Empfehlung einsamen vergnügten Lesens ist zwar heiß begehrt, genügt aber nicht. Stadtführungen, Lesungen, Interviews und Messen gehören zu den erfolgreichen Mitteln, beim Publikum wahrgenommen zu werden. Umsatz wird aber immer noch hauptsächlich über den stationären Buchhandel gemacht. Der Verkauf übers Internet nimmt zwar zu, fängt aber nicht die allgemein verringerte Kaufkraft der Leser auf. Zudem drängen immer mehr Anbieter auf den Markt.

Und die Autoren? Deren Eingebundensein in Vertrieb und Vermarktung hängt mit dem Wohl und Wehe der Verlage und aktuell interessierenden Themen zusammen. Diejenigen, deren wirtschaftliche Existenz nicht von ihren Publikationen abhängt, sehen das Spektakel gelassener als Autoren, die auf ein Zubrot aus dem Verkauf ihrer geistigen Erzeugnisse hoffen müssen. Aber mit dem Wunsch nach Veröffentlichung muss dem Autoren klar sein, dass sein intimes Verhältnis zum Text nun unwiederbringlich dahin ist, da es sich um ein Drittes erweitert. Bei allem ist es doch wunderbar ein Buch entstehen zu sehen und dessen Gestalt mitzubestimmen. Nach dem Binden der Bücher ist es wie auf einer Entbindungsstation: Man hofft nach einer spannenden Vorgeschichte und reichlich Bauchweh auf einen guten Start ins Leben und sinkt nach der Veröffentlichung zunächst erschöpft zurück, aber die Betreuung fängt jetzt erst richtig an... Wie Geschichten laufen lernen...

Die Vielfalt und Vielgestaltigkeit der Brandenburgischen Verlagslandschaft wie sie sich in dieser kleinen feinen Auswahl darlegt, verweist auf die Vielfalt und Vielgestaltigkeit der deutschsprachigen Verlagslandschaft überhaupt wie sie derzeit noch besteht. In der es auch im Zeitalter der Medienkonzerne und -konglomerate möglich ist, für eigene Texte und Anliegen den entsprechenden Verlag, bzw. Autoren finden zu können.

Wir danken allen unseren Gästen für ihre Teilnahme, den anre-

genden Austausch und die Anregungen für weitere Aktivitäten und wünschen Ihnen besonders für das Frühjahrsprogramm und geplante Generationswechsel gutes Gelingen.

Steffi Hoffmann, Denk-Mal Pillgram i.G.



Neues aus der AWO-Kita „Kinderrabatz“ Briesen

Habt ihr schon den Osterhasen gesehen?

Oder hat er sich noch tief in seinem Bau versteckt und traut sich nicht heraus?!

So oder so, am Montag, d. 25.03.2013 gehen unsere Hortkinder auf Ostereiersuche und am Dienstag, d. 26.03.2013 sind die Krippen- und Kindergartenkinder unterwegs.

Außerdem rufen wir alle Eltern, Kinder und fleißigen Helfer auf, am Samstag, d. 20.04.2013 an unserem Frühjahrsputz im Garten unserer Kita von 9.00 Uhr- max. 12.00 Uhr teilzunehmen.

Unsere Sträucher müssen von altem Laub befreit werden, die Sandkästen bekommen neuen Sand und auch einige Spielgeräte benötigen einen frischen Anstrich. Selbst der Schuppen braucht eine Generalüberholung und muss mal so richtig „ausgemistet“ werden.

Also: Wer Lust und Zeit hat, ist bei uns herzlich willkommen und kann bei der „Kulinarischen Weltreise des Eltern-Kind-Zentrums“ anschließend seinen Hunger stillen.

Und sonst?

Seit dem Monat März bereiten die Kinder und Erzieherinnen des gelben und blauen Bereiches einmal wöchentlich jeweils am Donnerstag ihr Frühstück selbst zu. So werden die Kinder von klein auf an eine gesunde Ernährung herangeführt und erweitern ihr Wissen und Können auf diesem Gebiet. Dafür wird pro Kind 0,50 € benötigt.

Eine sonnige Frühlingszeit wünscht das Team der AWO Kita Kinderrabatz

Orgelkonzert in Petersdorf b. Briesen

Am Ostermontag, dem 1. April um 14.00 Uhr findet ein Benefizkonzert auf einer der letzten Orgeln des berühmten Orgelbauers Heinze statt.

Kantor Schulze aus Frankfurt/Oder wird diesem reparaturbedürftigen Musikinstrument

anlässlich des Osterfestes im wahrsten Sinne des Wortes wieder „Leben einhauchen“.

Der Traditionsverein Petersdorf e.V. sorgt im Anschluss für ein wenig Gemütlichkeit und die Möglichkeit bei Kaffee & Kuchen „sich zu begegnen“.

Dieses Konzert ist eines der u.a. am Ostermontag 2012, anlässlich der Einweihung des „heiligen Petirs“, fortgeführten Serie von Konzerten auf den erhaltenswürdigen Orgeln der Region.

Der Orgelverein Oderbruch Süd hat die Aufgabe gestellt, für die Erhaltung und Pflege der Orgeln in Döbberin, Falkenhagen, Petersdorf, Petershagen, Sieversdorf und Wilmersdorf zu sorgen. Sie interessieren sich für Musik, vielleicht ganz besonders für unsere schönen alten Kirchenorgeln?

Vielleicht spielen Sie selbst ein Instrument? Oder Sie freuen sich, wenn Sie Orgelmusik hören können?

Im Pfarrsprengel Falkenhagen gibt es sieben alte Orgeln. Einige davon sind schon mehr als 100 Jahre alt. Jedes Instrument ist eine einmalige handwerkliche Leistung, in der Regel speziell auf einen bestimmten Kirchenraum und für die musikalischen

Für die herzlichen Glückwünsche zu meinem **Geburtstag** bedanke ich mich bei allen Freunden, der Familie und meinen Arbeitskollegen.



Ein ganz besonderer Dank gilt dem Team des Bürgerhauses Berkenbrück für das hervorragende Essen und dem zuvorkommenden Service.

Katrin Jacob/Schulz
Fürstenwalde, März 2013

Anforderungen der dortigen Kirchengemeinde abgestimmt. Manche Orgeln haben auch eine besondere Geschichte und sind aus einer anderen Kirche hierher gekommen.

Im Laufe ihres Bestandes haben sie Freude und Leid der Menschen geteilt - nicht nur, dass sie zu Taufen, Trauungen und Beerdigungen gespielt wurden; sie teilten auch die Geschicke der Menschen und der Kirchengemeinden, wurden in Kriegszeiten geplündert, wurden wegen Geld- und Materialmangels manchmal nur notdürftig instand gesetzt, wurden etliche Jahre lang nur wenig beachtet und kamen dann doch wieder zu Ehren. Die Erhaltung unserer schönen und wertvollen Instrumente liegt uns am Herzen.

Wollen Sie uns dabei helfen? Dann unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende oder werden Sie Mitglied in unserem Förderverein! Sie finden uns im Internet unter <http://kirche-oderbruch.de/orgelverein> - oder sie sprechen einfach die Kirchenräte, Ortsbeiräte oder lokalen Vereine an.

Ab sofort steht Ihnen natürlich neben Pastor Hemmerling auch seine Nachfolgerin Frau Rietzl zur Verfügung.

Orgelförderverein Oderbruch Süd i.G.



16. April = Tag und Nacht für Toleranz

Speziell für Jugendliche

Für alle

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



In den Stadtteilen gibt es in Jugendclubs Aktionen zum Thema „Demokratie“. Die streetworker ziehen mit euch zusammen von Jugendclub zu Jugendclub, voraussichtlich könnt ihr mit einem dafür bunt gestalteten BOS Bus mitfahren.

Um 17.00 Uhr geht es laut und bunt vom Dom mit der Trommelgruppe „Batteria de Mascaras“ durch die Stadt zu den Spreewiesen. Ab 18.00 wird dort mit vielen Menschen ein Zeichen für Demokratie gebildet – mit Foto von oben!

1. Station: SÜDCLUB
13 – 14 Uhr

2. Station: JUGENDCLUB NORD
14.30 – 15.30 Uhr

3. Station: JUGENDBASIS ALPHA 1
16 – 17 Uhr

danach:

„the spankers“

Club im Park, 20.15 Uhr - Eintritt frei
tschechischer Reggae, Rock und Ska

„GG 19“

Filmtheater Union, 20.15 Uhr - Eintritt 5,00/2,00 €
19 Kurzfilme zu den Grundrechten & Gespräch mit dem Filmemacher Harald Siebler

Weitere Infos: Gabi Moser, Eine Welt Projekt/Ev. Kirchenkreis (Tel: 03361/591827)

oder bei Erik Neumann, Stadt Fürstenwalde
erik.neumann@fuerstenwalde-spree.de



Mitfahrgelegenheit für Jugendliche „Tag und Nacht für Toleranz“ Dienstag, 16. April

Am Dienstag, 16. April, finden im ganzen Bundesgebiet Aktionen verschiedenster Art und Weise für Demokratie, Vielfalt und Toleranz statt. In Fürstenwalde sind bunte Aktionen bis in den Abend geplant – vorbereitet durch die Fachgruppe der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit – zu denen auch Jugendliche aus dem Amt Odervorland herzlich eingeladen sind! Für Jugendliche, die in Fürstenwalde zur Schule gehen und dabei sein möchten gibt es die Möglichkeit, mit einem Kleinbus um 19.00 Uhr nach Hause gebracht zu werden. **Wer mitfahren will, muss sich aber anmelden!**

**Treffpunkt: 19.00 Uhr am Jugendbus der
Ev. Jugend (Parkplatz/Spreewiese)**



Weitere Infos: Gabi Moser,
Eine Welt Projekt/Ev. Kirchenkreis (Tel: 03361/591827)

Gedanken zu einem Bild in der MOZ vom 09. und 10. Februar, wo eine Katze mit einer toten Meise gezeigt wird

Der Landesbund für Vogelschutz kritisiert, dass die in Deutschland etwa acht Millionen lebenden Katzen in jedem Jahr etwa 200 Millionen Vögel erbeuten. Das wären pro Katze 25 Vögel pro Jahr. So ein Bild, ein toter Vogel vor einer Katze, kann Emotionen auslösen. Ich möchte hier sagen, dass diese Mitteilung sehr übertrieben ist.

Wir hatten 17 Jahre lang einen Kater, der uns jede Beute vor die Tür legte. Auf ungefähr 10 tote Beutetiere kamen 7 bis 8 Mäuse und 2 bis 3 tote Vögel. Manchmal nur ein Vogel von neun Mäuse. Dabei konnte ich alle Mäusearten feststellen. Einmal ließ der Kater eine lebende Maus im Wohnzimmer los, so dass dann eine gemeinsame Mäusejagd stattfand.

Bei einem Fund einer toten Wildkatze am 31.10.2007 wurden bei einer Obduktion des toten Tieres im Magen nur mehrere tote Mäuse gefunden. Nachzulesen in den Mitteilungen des LFA Säugetierkunde Brandenburg. Die Wildkatze hätte doch beste Gelegenheit gehabt, auch Vögel zu fangen. In einem weiteren Heft der gleichen Schriftenreihe berichtet ein Naturschützer, der dank seines Katers, der die gleiche Angewohnheit hatte wie unser Kater, nämlich die erbeuteten Tiere vor die Tür zu legen, die Artzusammensetzung der gefangenen Mäuse zu erfassen. Der Naturschützer bedauerte, dass natürlich auch Vögel im Spektrum der Beutetiere waren, da die Katzen schließlich Raubtiere wären. Wir wissen alle, dass die Mäuse, wenn sie sich ohne Feinde nach Herzenslust vermehren können, einen ungeheuren Schaden bei den Nahrungsvorräten der Menschen anrichten können. Nicht nur bei den Nahrungsmitteln, sondern auch in den Wohnungen. Ich bin der Meinung, dass es besser wäre, wenn sich der Vogelschutz auch um viel wichtigere Probleme kümmern würde, als da wären, die Erhaltung der Reste der vogelfreundlichen Offenlandschaft und eine vernünftige Bekämpfung der Feinde unserer Bodenbrüter. Solche Bilder wie das in der MOZ, stärken nur die Katzenfeinde in unserer Gesellschaft. Schließlich gelangten die Katzen in die Menschennähe, um dem Menschen beim Schutze seiner Vorräte zu helfen.

Ich stelle mich lieber auf die Seite von Wilhelm Busch, der auch ein Katzenfreund war.

Kirsch
Mitglied im BUND

• Gedicht

Hund und Katze

Miezel, eine schlaue Katze,
Molly, ein begabter Hund,
wohnhaft an demselben Platze,
haßten sich aus Herzensgrund.

Schon der Ausdruck ihrer Mienen,
bei gesträubter Haarfrisur,
zeigt es deutlich: Zwischen ihnen
ist von Liebe keine Spur.

Doch wenn Miezel in dem Baume,
wo sie meistens hin entwich,
friedlich da sitzt wie im Träume,
dann ist Molly außer sich.

Beide lebten in der Scheune,
die gefüllt mit frischem Heu.
Alle beide hatten Kleine,
Molly zwei und Miezel drei.

Einst zur Jagd ging Miezel wieder
auf das Feld. Da geht es bumm.
Der Herr Förster schoß sie nieder.
Ihre Lebenszeit ist um.

Oh, wie jämmerlich miauen
die drei Kinderchen daheim.
Molly eilt, sie zu beschauen,
und ihr Herz geht aus dem Leim.

Und sie trägt sie kurz entschlossen
zu der eignen Lagerstatt,
wo sie nunmehr fünf Genossen
an der Brust zu Gaste hat.

Mensch mit traurigem Gesichte,
sprich nicht nur von Leid und Streit.
Selbst in Brehms Naturgeschichte
findet sich Barmherzigkeit.

Wilhelm Busch

SPRECHZEITEN DES AMTES ODERVORLAND

Montag, Mittwoch, Freitag geschlossen
 Dienstag von 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr
 Donnerstag von 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek Briesen

Dienstag und Donnerstag von 7 - 10 Uhr und 16 - 18 Uhr

SPRECHZEITEN DER REVIERPOLIZEI

Montag bis Freitag zu erreichen
 Telefon: 033607/438, Handy: 01 52 / 56 10 18 15

Notruf bei Feuer und lebensbedrohliche Zustände

Feuerwehr Notruf: 112
 Rettungsdienst Notruf: 112

ÄRZTE**Allgemeinmedizin, Praktische Ärzte**Berkenbrück:

Kroll Olaf, Tel.: 033634-220
 Allgem. Med., Bahnhofstr. 17
 Sprechzeiten: Mi.: 08.00 - 12.00 Uhr

Briesen (Mark):

Gemeinschaftspraxis
 Dr. med. v. Stünzner, FA für Innere Medizin
 Dr. med. Gubelt, FA für Allgemeinmedizin
 Müllroser Str. 46, Tel.: 033607 / 310
 Sprechzeiten

Mo - Fr 8 - 11 Uhr
 Mo, Di und Do 16 - 18 Uhr

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Tel. 01805/58 22 23 800

ZahnärzteBerkenbrück:

Kroll Cornelia, Tel.: 033634-220
 Zahnärztin, Bahnhofstr. 17
 Sprechzeiten:
 Mo.-Fr.: 08.00-12.00 Uhr
 Mo. und Do.: 14.00 - 19.00 Uhr

Briesen (Mark):

Fritze Gerd, Tel.: 033607-5121
 Dipl.-Stom., Müllroser Str. 46
 Sprechzeiten:
 Mo.-Fr.: 07.00 - 11.00 Uhr
 Mo., Di. und Do.: 15.00 - 19.00 Uhr

Waltsgott Ulrike, Tel.: 033607-5104

Dipl.-Med., Karl-Marx-Str. 12
 Sprechzeiten:
 Mo., Di., Mi. und Fr.: 09.00 - 12.00 Uhr
 Di. und Do.: 16.00 - 18.00 Uhr

Jacobsdorf:

Jacob Helge Michael, Tel.: 033608-3010
 Dr.med.dent. Zahnarzt, Schulgasse 3
 Sprechzeiten:
 Mo.-Fr.: 08.00 - 12.00 Uhr
 Mo., Di., Do. und Fr.: 15.00 - 18.00 Uhr

Physiotherapie

Briesen (Mark):
 Physiotherapie, Tel.: 033607-359
 Feister & Bellach, Müllroser Str. 46
 Sprechzeiten: Mo.-Fr.: 07.00 - 19.00 Uhr

ÄRZTE**Pflegedienste**

DRK-Sozialstation Spree
 kostenlose Hotline Tel.: 0800-5967123

Pflegedienstleitung Annett Wenzel
 Tel.: 033607-349 Fax: 033607-59455

Sprechzeiten:

Di.: 08.00 - 17.00 Uhr
 Do. 08.00 - 14.30 Uhr

Das Pflgeteam arbeitet im gesamten Amt Odervorland.

TierärzteBriesen (Mark):

Herr Dr. Storz Tel.: 033607/322

Sprechstunde:

Di u. Do. 16:00 - 18:00 Uhr
 Sa 11:00 - 12:00 Uhr oder nach Vereinbarung

Jacobsdorf:

Tierärztin Stefanie Gasche Tel.: 033608/283

Sprechstunde:

So 10:00 - 12:00 Uhr
 Mi 16:00 - 18:00 Uhr ständig nach Vereinbarung

Sieversdorf:

Herr Dipl. med. vet. Bredow Tel.: 033608/3203

Sprechstunde:

Mo 9 - 11 u. 16 - 19 Uhr, Di nach Vereinbarung
 Mi 16 - 19 Uhr, Do 9 - 11 u. 16 u. 19 Uhr
 Fr 16 - 19 Uhr, Sa 9 - 11 Uhr

Apotheke

Linden - Apotheke Briesen

Öffnungszeiten:

Mo., Di, Do. und Fr. 08.00 - 13.00 Uhr u. 14.00 - 18.00 Uhr
 Mi. 08.00 - 12.00 Uhr
 Sa. 08.30 - 11.00 Uhr

Angaben ohne Gewähr!

NOTDIENST

der Linden-Apotheke Briesen, Bahnhofstr. 29a, Tel. 033607/5233;
 Die Linden-Apotheke ist im Monat April von 08:00 - 08:00 des
 Folgetages notdienstbereit am **12.04.; 25.04.2013.**

POLIZEI

Polizei Notruf: 110
 in Briesen 033607 / 438
 Handy 0152 / 56101815

Frauen helfen Frauen

Telefon: 03361/57481
 Funk: 0152/03766361

KRANKENTRANSPORTE UND ÄRZTEBEREITSCHAFT

Regionalleitstelle Oderland: 0335 / 5653737 oder
 0335 / 19222

KIRCHLICHE NACHRICHTENAlt Madlitz:

01.04.13 09:00 Uhr Ostergottesdienst
 28.04.13 10:30 Uhr Gottesdienst

Berkenbrück:

21.04.13 10:30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst
 17:30 Uhr donnerstags Christenlehre
 Der Konfirmandenunterricht findet in Demnitz statt, mittwochs um 16:45 Uhr.
 Die Junge Gemeinde trifft sich nach Absprache.

Biegen:

01.04.13 09:00 Uhr Gottesdienst
 14.04.13 10:30 Uhr Gottesdienst
 28.04.13 09:00 Uhr Gottesdienst

Briesen:

21.04.13 10:30 Uhr Gottesdienst
 27.04.13 14:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe

Falkenberg:

11.04.13 18:00 Uhr Frauenkreis
 21.04.13 09:00 Uhr Gottesdienst
 16:30 Uhr donnerstags Christenlehre
 Der Konfirmandenunterricht findet in Demnitz statt, mittwochs um 16:45 Uhr.
 Die Junge Gemeinde trifft sich nach Absprache.

Jacobsdorf:

21.04.13 09:00 Uhr Gottesdienst

Petersdorf:

01.04.13 14:00 Uhr musikalischer Ostergottesdienst (an der Heinze-Orgel Kantor Martin Schulze sowie die Chöre aus Briesen und Sieversdorf)
 21.04.13 09:00 Uhr Gottesdienst

Pillgram:

01.04.13 10:30 Uhr Gottesdienst
 07.04.13 14:00 Uhr Pilgertagesdienst
 14.04.13 09:00 Uhr Gottesdienst
 28.04.13 10:30 Uhr Gottesdienst

Sieversdorf:

01.04.13 14:00 Uhr Gottesdienst in Petersdorf
 14.04.13 14:00 Uhr Gottesdienst

Wilmsdorf:

01.04.13 10:30 Uhr Ostergottesdienst
 21.04.13 10:30 Uhr Gottesdienst

Herzliche Grüße von Haus zu Haus

Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. (Matthäus 25, 35) Matthäus meint das ganz ernst, was er uns schreibt. Er lässt den Richter Jesus am Ende der Welt zu uns sprechen. Und er fragt nicht: Was hast du getan? Er weiß es. Und es ist schön zu hören, dass wir das Gute an den geringsten Brüdern und Schwestern getan haben, ohne es gemerkt zu haben. Und wir dürfen in dem Richter unseren Herrn Jesus erkennen, der uns liebt, der für uns gestorben und auferstanden ist. Damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Wir werden einmal nach unserer Verantwortung gefragt werden, ob wir die Geringsten in eine Welt hineingenommen haben, die nach ihnen fragt; und tun wir, was möglich ist, um diese Welt zu einem erträglichen Lebensort zu machen? Das ist wichtig für das Urteil über unser Leben, über unseren Glauben, über unsere Kirche, über unsere Politik. Oder haben wir darauf gesetzt, dass die Welt ein Ort sein soll, wo jeder eben für sich selbst sorgen muss? Dann wird unser Leben die Hölle sein. Noch ist es nicht zu spät. Lasst uns unsere Kinder so früh wie möglich taufen sie klug und hilfsbereit den geringsten Schwestern und Brüdern zur Seite stehen und das ewige Leben haben.

Ihr Pfarrer Andreas Althausen

Skattturnier Briesen

Der CDU-Amtsverband Odervorland lädt herzlich zum Skattturnier ein.

Termin: 06.04.2013

Beginn: 15.00 Uhr

Ort: Gemeinde- und Vereinshaus Briesen (Karl-Marx-Straße)

Einsatz: 8 Euro (für Fleisch- und Sachpreise)

Für das leibliche Wohl: wird gesorgt!

Mit: Jackpott-Spiel

Termine für die Entsorgung:

- Papiertonne
- Gelbe Säcke
- Restabfallbehälter

entnehmen Sie bitte dem Entsorgungskalender 2013 der KWU-Entsorgung bzw. unter www.kwu-entsorgung.de!

Evangelische Kirchengemeinde Berkenbrück, Falkenberg

Berkenbrück: Gemeindekreis - 3. Dienstag im Monat, 18:00 Uhr in der Kirche

Falkenberg: Gemeindekreis - 2. Mittwoch im Monat, 18:00 Uhr bei von Alvensleben

Konfirmandenunterricht - mittwochs 17:45 Uhr - 18:45 Uhr im Demnitzer Gemeindehaus

Junge Gemeinde - freitags 19:00 Uhr, 14-tägig im Demnitzer Gemeindehaus

Kreis Junger Erwachsener - freitags 20:00 Uhr, monatlich in Berkenbrück

Familienkreis - 3. Donnerstag im Monat 19:00 Uhr im Demnitzer Gemeindehaus

Evangelische Kirchengemeinde, Berkenbrück, Falkenberg

Evangelisches Pfarramt, Hauptstraße 34, 15518 Heinersdorf

Tel.: 033432-736275, Fax 033 432 / 74 72 01

e-mail: rutholiverschoenfeld@web.de

Pfarrerpaar: Oliver und Ruth Schönfeld

Evangelische Kirchengemeinde Alt Madlitz, Petersdorf, Sieversdorf und Wilmsdorf

Evangelisches Pfarramt Falkenhagen, Hauptstraße 36, 15326 Podelzig

Tel.: 033601/210; Fax 033601/5835

Pfarrer Gottfried Hemmerling

Die Bienen

In einem Bienenstock entspann sich einst
ein Streit
Der bürgerlichen Eitelkeit;
Mit einem Wort, ein Streit der Ehre,
Wer edler und unedler wäre.
»O!« rief die stachlichte Partei,
»Was braucht man lange noch zu fragen,
Wer besser oder schlechter sei?
Wir, die wir in den warmen Tagen
Die Höschen in die Zellen tragen
Und stets mit Kunst beschäftigt sind,
Daß unser Rost von Honig rinnt;
Wer sieht es nicht, daß wir die Bessern sind?
Was braucht man also noch zu fragen?«

»So?« fielen hier die andern ein,
»Wo wird denn euer Honig sein,
Wofern wir nicht das Wasser künstlich tra-
gen?
Daß euer Stachel uns gebricht,
Dies schadet unserm Werte nicht.
Genug, daß wir das Amt getreu verwalten,
Wozu der Staat uns für geschickt gehalten.
So niedrig unsre Pflicht euch scheint,
So soll euch doch der Ausgang lehren,
Daß wir mit euch zugleich vereint
Zur ganzen Republik gehören.«
Sie trugen drauf kein Wasser mehr.
Nun mußten die, die Honig machten,
Fliehn oder in der Brut verschmachten,
Und viele Zellen wurden leer.

Der Weiser rief darauf den Rest der Unter-
tanen,
Um sie zur Eintracht zu ermahnen.
»Der Unterschied in eurer Pflicht
Erzeugt«, sprach er, »den Vorzug nicht.
Nur die dem Staat am treuesten dienen,
Dies sind allein die bessern Bienen.«

Christian Fürchtegott Gellert (1715 bis
1769),
Deutscher Dichter in Fabeln und Erzäh-
lungen

• Gedicht

Osterspaziergang

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden
Blick,
Im Tale grünet Hoffnungsglück;
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in rauhe Berge zurück.
Von dort her sendet er, fliehend, nur
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises
In Streifen über die grünende Flur.
Aber die Sonne duldet kein Weißes,
Überall regt sich Bildung und Streben,
Alles will sie mit Farben beleben;
Doch an Blumen fehlt's im Revier,
Sie nimmt geputzte Menschen dafür.
Kehre dich um, von diesen Höhen

Nach der Stadt zurück zu sehen!
Aus dem hohlen finstern Tor
Dringt ein buntes Gewimmel hervor.
Jeder sonnt sich heute so gern.
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden:
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemä-
chern,
Aus Handwerks- und Gewerbesbanden,
Aus dem Druck von Giebeln und
Dächern,
Aus der Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle ans Licht gebracht.

Sieh nur, sieh! wie behend sich die
Menge
Durch die Gärten und Felder zerschlägt,
Wie der Fluß in Breit und Länge
So manchen lustigen Nachen bewegt,
Und, bis zum Sinken überladen,
Entfernt sich dieser letzte Kahn.
Selbst von des Berges fernen Pfaden
Blinken uns farbige Kleider an.
Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,
Zufrieden jauchzet groß und klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein!
(Johann Wolfgang von Goethe, Faust I)



Brennstoffmarkt

15234 Frankfurt (Oder) · August-Bebel-Straße 1

Ihr örtlicher Heiz-Profi-Händler für gemütliche Wärme liefert

Union-Brikett	(deutsche Qualitätskohle)	ab 209,-	€/t
Rekord-Brikett	(die Besten aus der Lausitz)	ab 219,-	€/t
Steinkohle 40/80mm	(Premiumqualität)	ab 248,-	€/t
Hartholzbrikett		ab 239,-	€/t

Wir liefern lose gekippt - gesackt frei Keller oder gebündelt

Unser BESTELLTELEFON (03 35) 4 00 56 20

*In der Garten- und Bausaison liefern wir Ihnen auch wieder...
Gartenerde, Sand und Kies, Komposterde, Recycling*

Veranstaltungskalender

29.03.2013	12:00 Uhr	„Forelle blau“, Gaststätte „Zum Erbkrug“ Jacobsdorf
30.03.2013	18:00 Uhr	Osterfeuer, Berkenbrück
31.03.2013	19:30 Uhr	Musikalisch-literarisches Programm Gut Klostermühle Alt Madlitz
31.03.2013	10 Uhr - 14 Uhr	Osterbrunch, Bürgerhaus Berkenbrück
01.04.2013	10 Uhr - 14 Uhr	Osterbrunch, Bürgerhaus Berkenbrück
01.04.2013	14:00 Uhr	Orgelkonzert auf der Heinze-Orgel in der Feldsteinkirche zu Petersdorf
06.04.13 bis 28. 04.13		Salons und Musenhöfe – Wanderausstellung des Kleist-Museums in OT Pillgram
06.04.2013	15:00 Uhr	Vortrag von Hans-Jürgen Rehfeld, Kurator der Ausstellung, Pillgram
09.04.2013	16:00 Uhr	Kaffeerunde mit dem Autoren Jörg Lüderitz, OT Pillgram
09.04.2013	17:00 Uhr	Lesung und Vortrag über Sagen und Anekdoten mit Jörg Lüderitz, OT Pillgram
19.04.2013	18:00 Uhr	Vortrag zur Ausstellung „Salons und Musenhöfe“, OT Pillgram
27.04.2013		1. Frühlingskonzert des Briesener Chors
27.04.2013	17:00 Uhr	Streichquartette von Mozart, Gutshaus Sieversdorf
27.04.2013	19:30 Uhr	Höllennacht auf dem Klavier, Gut Klostermühle Alt Madlitz
27.04.2013	20:00 Uhr	Line Dance Party, Gasthaus u. Pension Görsdorf, Lindenberg
28.04.2013	16:00 Uhr	Barbara Schönfelder, ehemalige Jacobsdorferin singt für und mit uns, OT Pillgram
18.05.2013		19:30 Uhr Klavierduo David & Götz an zwei Flügeln, Gut Klostermühle Alt Madlitz
19.05.2013		Pfingstturnier des FV Blau-Weiß Briesen
20.05.2013		11:00 Uhr Mühlenfest, Gut Klostermühle Alt Madlitz
24.05.2013		Lange Nacht der Museen, Heimatstube Briesen
25.05.2013		17:00 Uhr „Der Hase im Rausch“ ein musikalisch-literarischer Nachmittag, Gutshaus Sieversdorf
25.05.2013		Seniorenfahrt der Gemeinde Briesen
28.05.2013		Tagesfahrt mit Schifffahrt nach Berlin, Volkssolidarität OG Alt Madlitz

Eine aktuelle Terminübersicht finden Sie auf unserer Internetseite www.amt-oder-vorland.de unter dem Menüpunkt „Veranstaltungen“.

Ihre Veranstaltungstermine dazu senden Sie bitte auch an

Mail: medienservice@babuliack.de oder telefonisch an 033607 / 5380.

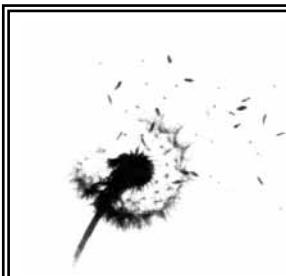
Der Anbau von Wein in Berlin und Brandenburg

Sieht man sich auf alten Karten die Umgebung unserer Ortschaften an und vergleicht noch dazu die Namen von Straßen und Wegen in den Ortschaften, wird man unweigerlich mit der Tatsache konfrontiert, dass hier bei uns früher die Weinrebe angebaut wurde. In einigen Gegenden wird sogar der Weinanbau wieder gefördert, wie z.B. im Obstanbaugebiet Werder an der Havel und anderswo. Alte Ortsbezeichnungen, die auf den Weinanbau hinweisen, finden wir bei uns überall. Nun wissen wir aus alten Chroniken und Aufzeichnungen, dass es im Hochmittelalter bei uns bedeutend wärmer war als heute. Als im späteren ausgehenden Mittelalter sich die Klimaverhältnisse verschlechterten und Winter wieder kälter wurden, rentierte sich der Anbau von Wein nicht mehr, doch die alten Bezeichnungen blieben erhalten.

Belegt ist, dass die Dominikaner 1187 in Berlin auf dem sogenannten „Runden Weinberg“ die Trauben anbauten. Nach dem Befreiungskrieg, Anfang des 19. Jahrhunderts, ließ der König Friedrich Wilhelm der III. durch den Architekten Friedrich Schinkel einen Entwurf für ein Denkmal der gefallenen Krieger erarbeiten, welches 1818 errichtet wurde. Das Denkmal sollte weithin zu sehen sein und es wurde auf dem „Runden Weinberg“ errichtet. Wein wurde durch das verschlechterte Klima nicht mehr angebaut. Das Denkmal erhielt auf der Spitze ein großes Eisernes Kreuz. Ringsum errichtete man eine Parkanlage. Durch das Kreuz auf dem Denkmal bekam der ehemalige Weinberg den Namen „Kreuzberg“, der bis heute gültig ist.

Bekannt sind die Weinberge bei Crossen an der Oder. In Fürstenwalde erinnern die Weinberge an den Weinanbau. Bei der Stadt Seelow haben wir den Weinbergsee und können wir uns nicht bei Alt Madlitz den Alten Weinberg ansehen. Westlich von Halbe ist ein alter Weinberg dokumentiert. In Storkow können wir in der Gaststätte „Zum Weinberg“ einkehren. Bei den Klöstern wurde stets Wein angebaut, so existiert südlich des Klosters Chorin ein alter Weinberg und sogar in der Stadt Frankfurt (Oder) gibt es einen Weinbergweg und eine Weinbergstraße. In vielen Orten wurden nach Revolutionen, Kriegsenden oder ähnlichen Ereignissen Straßen und Wege umbenannt; Weinberge sind dadurch nicht mehr erkennbar. Sogar bei Radinkendorf ist noch ein Weinberg zu erkennen. Wer mit offenen Augen unsere Städte und Ortschaften aufsucht, hat die Möglichkeit solche Zeitzeugen zu sehen.

An unseren Städten ist zu sehen, dass frü-



Helga Kerger

Sieversdorf, im März 2013

Herzlichen Dank sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und uns ihre Anteilnahme auf ganz verschiedene und liebevolle Art zum Ausdruck brachten. Besonderer Dank gilt dem Rettungsdienst FfO., der Intensivstation des Klinikums FfO, Pfarrer Hemmerling, Herrn Knopf-Albrecht, dem Bestattungshaus Möse, der Gärtnerei Engelhardt, der Familie Morelly, Christel Hoffmann sowie Manfred Beckmann.

**In stiller Trauer
Tochter Undine mit Familie
Sohn Dirk mit Familie**



Erd-, Feuer-, Seebestattungen
Erledigung aller Formalitäten
Einfühlsame Trauerbegleitung
Vorsorgeberatung
Tag & Nacht erreichbar

Für einen Abschied in Würde

033607 - 5 99 07

Karsten Rosteius

Frankfurter Straße 29, 15518 Briesen

www.bestattungen-decus.de

her viel Wein angebaut wurde. Auch in Eberswalde gibt es eine Weinbergstraße, ebenso in Friedland bei Beeskow.

Es muss also in früheren Jahrhunderten bei uns viel wärmer gewesen sein. In seinem Werk „Eine kurze Naturgeschichte des letzten Jahrtausends“ schreibt Prof. Josef H. Reichholf: „Auf der Zeitachse der vergangenen 1.000 Jahre können die letzten 30 Jahre – signifikanter Klimaveränderung – für die weitere Zukunft eine ähnlich bedeutungslose Abweichung sein, wie die Serie extrem kalter Winter im 16. Jahrhundert. Die überdurchschnittlich warmen Jahre unserer Gegenwart können jedoch auch der Anfang einer echten Warmzeit sein, wie es sie ein paar Mal seit dem Ende der letzten Eiszeit, die vor rund 10.000 Jahren zu Ende ging, gegeben hat.“

So werden wir wahrscheinlich immer wieder kältere Jahre und wärmere Jahre im Wechsel erleben. Vergessen dürfen wir jedoch nicht, dass Ausbrüche großer Vulkane starke Auswirkungen auf unser Klima bewirken können. Im Jahre 1813 bricht der Vulkan Tambora in Südostasien aus. Im Jahr 1883 der Vulkan Krakatau. Beide Vulkanausbrüche hatten eine enorme Wetterverschlechterung zur Folge. Hatten wir nicht kürzlich einen Vulkan-

ausbruch auf Island. Gewaltige Staub- und Aschewolken wandern über den Himmel und verhindern eine ungehinderte Sonneneinstrahlung. Weitere Vulkanausbrüche erfolgten stets. Außerdem hat die Sonnenfleckenaktivität Auswirkungen auf unser Klima.

Anders ist es nicht zu erklären, dass es, nach einem Beitrag über Grönland vom 06.08.2010 in der Berliner Zeitung, und wie wir auch in der Schule lernten, vor ca. 1.000 Jahren bei uns wärmer gewesen ist als heute. Erik der Rote besiedelte von Island aus mit seinen Wikingern den Süden und den Westen des „Grünen Landes“.

An den Ufern der Fjorde wurden Schafe und Rinder gehalten. Futter war genug vorhanden. Das ist die Zeit, als auch hier im Mitteleuropa und eben auch in Brandenburg der Weinbau blühte. Überall finden wir auf Karten und im Wegeverzeichnis Hinweise auf den Anbau der Weinrebe, welche bereits die Römer in der Antike zu uns brachten.

Im 16. Jahrhundert endete diese schöne Zeit und es wurde kälter. Es begann die „Kleine Eiszeit“. Der Weinanbau erlosch und die Wikinger gaben ihre Siedlungen auf Grönland auf. Die Eskimos hatten eine andere Lebensstrategie entwickelt, den

Robben- und Walfang und das Verzehren von rohem Fleisch. Sie blieben im kalten Norden bei Eis und Schnee.

Im oben genannten Beitrag sagten die Grönländer zum Klimawandel befragt. „Beim Klimawandel gibt es Gewinner und Verlierer und wir standen lange auf der Verliererseite.“ Die Grönländer sehen die positiven Seiten, so wörtlich: „Wir werden künftig mehr Lebensmittel selbst produzieren und unabhängiger von Importen werden.“

Überall in unserer Mark Brandenburg treffen wir auf Hinweise zum früheren Anbau der Weinrebe. Man sollte nur die Augen offen halten. Ob in Bernau die Weinbergstraße, der Alte Weinberg in Garzau, der Alte Weinberg bei Garzig an der Oderbruchkante, der Alte Weinberg bei Lieberose, oder der Alte Weinberg bei Neuhardenberg, überall finden wir Hinweise auf Fleiß und Mühe unserer Vorfahren.

Die letzten 150 Jahre nach der Kleinen Eiszeit wurden wieder etwas wärmer. Wie lange solche Erwärmungen oder Abkühlungen dauern, kann keiner von uns wissen.

Unsere Aufgabe ist es die alte Offenlandschaft zu erhalten und nicht alles zuwachsen zu lassen.

Kirsch

BUND Ortsgruppe Berkenbrück

Der Sumpfwiesen-Perlmutterfalter – Schmetterling des Jahres 2013

Durch unser BUND-Magazin 1/2013 wurden wir informiert, das dieser Schmetterling zum Schmetterling des Jahres gekürt wurde. In unserem Magazin steht:

„Dieser Perlmutterfalter gehört zu den Verlierern des Klimawandels. Er lebt vor allem auf Feuchtwiesen, an Moorrändern und in Sümpfen, wo seine Raupen das Sumpfwiebelchen finden, ihre Hauptfutterpflanze. Im Zuge der Erderwärmung werden diese Feuchtgebiete im Sommer häufiger austrocknen und die Raupen nichts mehr zu fressen haben.“ Perlmutterfalter konnte ich in den vergangenen Jahren stets beobachten, wenn auch der Kaisermantel, unser größter Perlmutterfalter in der letzten Zeit, seltener wurde. Die Perlmutterfalter sind bei uns eigentlich jedes Jahr zu sehen. Alle Perlmutterfalter legen ihre Eier gern an die Veilchenarten, wo dann die Räumchen fressen können. Die Perlmutterfalter sind hübsche Schmetterlinge, bei denen die hellbraunen Oberflügel ein netzartiges Muster tragen.

Wie alle Falter, lieben auch die Perlmutterfalter die Sonne, und hier liegt bereits ein Schwerpunkt des Rückgangs unserer Falter.

Unsere ehemalige und alte Offenlandschaft wächst jetzt zu. Nicht der Klimawandel bewirkt hier den Rückgang in der Falterpopulation, sondern unsere Feuchtwiesen sind zum größten Teil verschwunden und haben den Erlenwald Platz gemacht. Wir brauchen uns nur noch unser Spreetal, das Löcknitztal und das Schlaubetal mit all ihren Seitentälern anzusehen, dann stellen wir fest, dass wir kaum noch Feuchtwiesen haben.

Der Erlenwald ist allumfassend. Auch die Gewässerufer sind jetzt überdurchschnittlich mit Bäumen bestanden.

Das Denkmal der baumfreien Spreeufer, die Treidelbrücke, ist noch in Fürstenwalde zu bewundern. Viele Bürger wissen heute nicht mehr, dass unsere Flussschiffe früher getreidelt wurden.

Der Rückgang der Feuchtwiesen, der alten Offenlandschaft, wurde von mir bereits zu oft erwähnt. Der Rückgang der Wiesen hat einen Rückgang der Wiesenblumen, der Wiesenschmetterlinge, der Wiesenvögel und mannigfaltiger Wiesenbewohner bewirkt. Der Baumschutz wurde in den letzten Jahren bürokratisch überbewertet. Ich schrieb darüber oft genug. Wir können also dem sogenannten Klimawandel, der gerne jetzt für allerlei Vorkommnisse in Erwähnung gezogen wird, nicht stets die Schuld geben. Wir wissen, dass es in den vergangenen Jahrtausenden schon immer Kalt- und Warmzei-

ten im Wechsel gegeben hat. So wird es bestimmt in kommenden Zeiten auf der Erde wieder kälter werden, ohne dass der Mensch etwas dagegen machen kann.

Unsere Gesellschaft sollte es als ihre Aufgabe sehen, mehr für den Erhalt unserer Wiesen zu unternehmen. Unsere schöne und abwechslungsreiche Landschaft der Mark Brandenburg ist leider Vergangenheit geworden. Wir brauchen uns nur die angrenzende Landschaft an der Spree vom Dämeritzsee bis zum Spreewald ansehen. Dann müssen wir erkennen, dass nicht nur der Weißstorch und die Bekassine seltener werden, sondern auch die Schmetterlinge. Statt Schutz einiger, meist großer Tierarten, sollte dem Schutz der Landschaft mehr Augenmerk geschenkt werden. Für viele Maßnahmen ist Geld vorhanden, für die Erhaltung der Landschaft leider nicht genug.

Kirsch

Mitglied BUND Berkenbrück und im DAV

DER HAUPTMANN VON KÖPENICK 1906



Abschrift der Sonderbeilage der Fürstenwalder Zeitung Nr.253 vom Sonntag, den 28. Oktober 1906

Zur Verhaftung des Köpenicker Kassenräubers - Teil 2

Über die allgemeines Aufsehen erregende, von uns bereits gemeldeten Verhaftung des 57-jährigen Schuhmachers Wilhelm Voigt, des verwegenen Verbrechers, der am 16. Oktober 1906 in der Verkleidung eines Offiziers vom 1. Garderegiment den Bürgermeister und den Rendanten von Köpenick mit einem Militäraufgebot verhaften ließ und dann mit dem Inhalt der Stadthauptkasse verschwand, geben wir heute eine zusammenhängende Darstellung:

Eine wahre Jammergestalt

Soldat ist der „Hauptmann“ von Köpenick nie gewesen. Er konnte es nicht werden, weil er schon mit 18 Jahren ins Zuchthaus kam. Der „Hauptmann“ ist größer, als alle, die ihn sahen, ihn schätzten. Er ist sehr dünn und hager. Sein an den Schläfen weißes Kopfhaar ist noch ziemlich dicht, bis auf die Glatze, die nur noch wenige Haare enthält. Seine ganze Gestalt ist krumm und gebückt. Sehr auffallend sind die tiefliegenden Augen mit den kranken Lidern. Die Nase ist, wie mehrfach geschildert wurde, oben schmal, unten wird sie breiter. Am Ende des Nasenbeins ist sie etwas nach rechts gedrückt. An dieser Biegung zeigt sich eine kleine, runde Erhöhung. Der Schnurrbart des Hauptmanns ist, wie er beschrieben wurde, stark. Sein Gesicht sieht jetzt aber schon etwas anders aus, weil der Vollbart wieder auf etwa einen Zentimeter gewachsen ist. Die Backenknochen treten stark hervor. Aber die geschilderten schmalen, weißen Hände, die sich bei der Unterschreibung der Kassenrevision gezeigt haben sollen, sind in Wirklichkeit groß und ausgearbeitet. Die oberen Glieder der Finger zeigen sogar sehr deutlich die Spuren von Arbeit.

Einen alten Plan

Auf dem Polizeipräsidium war Voigt zunächst sehr schweigsam. Aber

die milde Behandlung, die ihm die Kommissare zuteil werden ließen, und eine halbe Flasche Portwein, die sie ihm auf den Schreck spendierten, machten ihn gesprächiger. Auf die Frage, wie er auf den Gedanken gekommen sei, die Köpenicker Stadtkasse zu berauben, antwortete er folgendes: Er habe die Absicht gehabt, in Wismar redlich weiter zu arbeiten und dann vielleicht einmal in Bernau ein Zweiggeschäft des Wismarer Hoflieferanten einzurichten. Durch diese Rechnung habe ihm die Mecklenburgische Landesverwaltung mit der Ausweisung einen Strich gemacht. Er sei nun mit guten Absichten nach Berlin gekommen, um mit Unterstützung seiner Verwandten und unter Anlehnung an sie, einen neuen und redlichen Erwerb zu suchen. Es sei ihm aber nicht gelungen, festen Fuß zu fassen und da habe er dann einen alten Plan, sich auf andere Weise Geld zu verschaffen, wieder aufgenommen. Daß eine große Sache mit Soldaten am leichtesten zu machen sei, daran habe er nie gezweifelt. Mit einer Uniform ausgerüstet und auf eine militärische Macht gestützt, konnte er alles machen, auch noch mit ganz anderen Leuten als dem Bürgermeister und Hauptkassenrendanten von Köpenick. Übrigens habe er Köpenick nie vorher in seinem Leben gesehen. Mit den Zeitungsberichten über seine Tat und Person ist der Hauptmann nicht in allen Dingen einverstanden. Er bezeichnet die Beschreibung seiner Hände mit Recht als falsch. Auch hat er keinen vorderen Schneidezahn verloren. Ebenso bestreitet er die Darstellung des Eisenbahnbeamten vom Mittenwalder Kleinbahnhof, daß er sich im dunklen Wartesaal umgekleidet habe. Er habe sich vielmehr nach nur ganz kurzem Aufenthalt auf dem Bahnhof auf freiem Feld umgezogen und sei schon um 10.00 Uhr wieder zu Hause gewesen. Letzteres wird von Karpeles bestätigt. Die Uniform habe er auf den Schießständen in der Jungfernheide ebenfalls unter freiem Himmel angezogen. Seinen Zivilanzug habe er dabei opfern müssen. Deshalb sei er auch gezwungen gewesen, sich gleich nach der Tat einen neuen Anzug zu kaufen.

Das Verhör

Bei seiner Vernehmung blieb Voigt vollkommen ruhig, zeigte aber auch da eine überlegene Frechheit. Als ein hinzukommender älterer Beamter fragte, warum er bei seinem altertümlichen Aussehen nur die Hauptmannsabzeichen angelegt und sich nicht mindestens als Major aufgespielt habe, antwortete der Verbrecher mit der Frage: „Haben Sie gedient?“ Nachdem diese Frage bejaht wurde, fuhr er fort: „Das hatte ich auch überlegt! Aber wenn ich als Major nach Köpenick gekommen wäre, so würde man dort doch vielleicht erstaunt gewesen sein, daß ich selbst in dieser Charge die paar Männerchen kommandierte und nicht wenigstens einen Leutnant bei mir hatte!“ Einer der Kommissare äußerte dann, daß er es nicht verstehe, daß man diesem Greise gegenüber nicht sofort nach seiner Legitimation gefragt habe. Voigt fiel alsbald mit der Erwiderung ein: „Mein Herr, ich kenne Sie nicht! Aber wenn Sie auch mit Ihrem Oberregierungsrat und Ihrem Präsidenten zu mir nach Köpenick gekommen wären – meinen Sie, daß ich mich erst auf eine lange Auseinandersetzung eingelassen hätte? Ich hätte einfach den Soldaten gesagt: „Packen Sie die Kerls am Genick und führen Sie sie ab!“ – und Sie hätten mal sehen sollen, wie schnell Sie hinausgeflogen wären!“

Bei seiner weiteren Vernehmung erzählte Voigt über die Vorgänge in Köpenick, daß er beinahe „aus der Fassung geraten“ wäre, als der Polizei – Inspektor Jäkel ihn um die Erlaubnis gebeten hätte, abtreten zu dürfen, weil er ein Bad nehmen wolle. Da sei er ganz verblüfft gewesen und habe dem Beamten erwidert: „Was, baden wollen Sie gehen?“, dann hat er seine Fassung wieder gewonnen und gesagt: „Naja, Sie können abtreten!“

Nach der Tat

Nach dem Tage des Handstreichs auf die Köpenicker Stadtkasse, ging der Hauptmann gar nicht mehr aus. Er klagte über schlimme Füße. Das kam von den engen Hauptmannsstiefeln. Die beiden letzten Tage blieb Voigt im Bett liegen. Die beiden Mieter des kleinen am Hofe gelegenen Zimmers mit nur einem Fenster, benutzten gemeinsam einen Kleiderschrank. Jeder besaß einen Schlüssel. Voigt legte seinem Stubengenossen, einem etwas beschränkten Mann, wiederholt ans Herz, ja den Schrank immer

zu verschließen. Am Abend des 16. Oktobers, wo der Raub verübt wurde, war er erst in der 12. Nachtstunde zurückgekehrt. Der Stubengenosse und die Wirtsleute schliefen bereits. So fiel es nicht auf, als er einen großen Karton auf den in der Stube befindlichen Schrank aufhängte. Die ganze Zeit über hatte er, sowohl vor als auch nach der Tat, stets seine Arbeitskleidung getragen. Von Militär-Ausrüstungsstücken hatte seine Umgebung bis heute nicht das geringste zu sehen bekommen. Als er am Montag des 17. Oktobers zu gewohnter früher Stunde das Frühstück erhielt, lehnte er dies mit dem Bemerkten ab, daß er erst später aufstehen würde, da er wegen Ausbruch eines Streiks in der Schuhfabrik nicht zur Arbeitsstelle gehen würde. Als er endlich gegen 9.00 Uhr in die Küche zum Frühstück kam, nahm er die Zeitungen zur Hand. Die Wirtin lenkte das Gespräch unvermittelt auf die neuste Meldung über den Köpenicker Kassenraub. Voigt las die Nachrichten aufmerksam durch, ging aber mit keinem Wort darauf ein.

Zum Schluss

Unter den Zeugen, die dem Gefangenen gegenübergestellt wurden, befanden sich auch der Bürgermeister Langerhans und der Oberstadtssekretär Rosenkranz von Köpenick. Auch sie waren enttäuscht, als sie ihren Hauptmann in einem schäbigen Arbeitsanzug statt in der Uniform sahen. Nach dem ersten Verhör wurde Voigt in das fotografische Atelier des Polizeipräsidiums gebracht, um glatt rasiert, in Uniform und Zivil fotografiert zu werden.

Anmerkungen:

Wilhelm Voigt ging als der Hauptmann von Köpenick in die Geschichte ein.

Kleider machen Leute – Uniformen machen Autoritäten! Uniformierte waren absolute Respektpersonen, egal welches jämmerliche Männlein in einer Uniform auch steckte.

In dieser Zeit um 1900 trugen alle Beamten Uniformen mit jeweiligen Rangabzeichen, je nach Dienstgrad. Bahn, Polizei, Post, Feuerwehr, Forst, Studenten, Schulkinder und natürlich das riesige Militär mit Reservisten und Ehemaligen. Damit gehörte man automatisch einer festen Gruppe an, die einheitlich gekleidet war. Die Dienstgrade waren in der preußischen Hierarchie von großer Bedeutung, nicht nur im Militär. Auch privat wurden die Uniformen gern und öffentlich getragen. Knaben mit Matrosenkleidung waren überall anzutreffen. Der Kaiser war Vorbild und trug unzählige Fantasieuniformen und zu allen Anlässen. Zivilisten empfingen kaum Respekt und manchmal wurden Uniformen für bestimmte Gruppen einfach auch erfunden. Selbst Vereine waren ohne Uniformen kaum denkbar. Dazu gehörten auch Mützen, Helme, Säbel, Stiefel und Rangabzeichen. So konnte man die unterschiedlichen Rangstellungen der Männer im Alltag sofort bemessen.

Damit war es für Wilhelm Voigt sehr einfach, die zivilen Herren Bürgermeister und Stadtbeamten in Köpenick zu unterwerfen und vorzuführen. Trotz dieser öffentlichen Peinlichkeit und der Schadensfreude im Ausland, blieb der Uniformkult in Deutschland unverändert bis weit ins 20. Jahrhundert erhalten. Auch noch die DDR hatte ihren Staatsbeamten bei der Reichsbahn, der Post, Forst, Feuerwehr und natürlich Polizei und Armee geeignete Uniformen angelegt und Dienstgrade festgelegt. Und sogar die Pionier- und FDJ-Kleidungen waren Uniformen, auch wenn es hier keine Dienstgrade gab.

Erst in modernen Demokratien verschwinden die Uniformen im Alltag. In Deutschland wurden außerdem zahlreiche Beamtenheere privatisiert, wie Bahn, Post oder Schifffahrt. Zwar gibt es noch bestimmte Berufsbeleidungen, doch Dienstgrade wurden meist abgeschafft. Nur die Staatsgewalt trägt noch Uniform, bei Polizei und Bundeswehr, um Ordnung zu zeigen. Heute findet man vor allem in Diktaturen mit starkem Militär einen verbreiteten Uniformenkult und Diktatoren lieben Uniformen.

Zusammenfassung: R. Kramarczyk - für die Ortschronik Briesen (Mark)

So erreichen Sie Ihre zukünftigen Kunden!

Inserieren Sie hier in unseren regionalen Zeitungen:

z. B. in allen 6 Zeitungen:

Eine Anzeige
zweispaltig (110 mm) breit und 40 mm hoch
einfarbig schwarz

= 126 Euro + MwSt.



Schlaubetal-Kurier (1)

Erscheinungsweise: zum 1. des Monats • **Auflage:** ca.: 5000 Stck.

Verbreitung: Bremsdorf, Dammendorf, Fünfeichen, Grunow, Kieselwitz, Merz, Mixdorf, Müllrose, Pohlitz, Ragow, Rießen, Schernsdorf

Brieskower-Kurier (2)

Erscheinungsweise: zum 15. des Monats • **Auflage:** ca.: 5000 Stck.

Verbreitung: Brieskow-Finkenheerd, Groß Lindow, Schlaubehammer, Weißenspring, Ziltendorf, Thälmannsiedlung, Aurith, Wiesenau, Kunitzer Loose, Vogelsang

Odervorland-Kurier (3)

Erscheinungsweise: zum 1. des Monats • **Auflage:** ca.: 4000 Stck.

Verbreitung: Briesen/Mark, Biegen, Berkenbrück, Falkenberg, Jacobsdorf, Alt Madlitz, Petersdorf, Pillgram, Sieversdorf und Wilmersdorf

Lokal-Anzeiger (4)

Erscheinungsweise: zum 20. des Monats • **Auflage:** ca.: 5000 Stck.

Verbreitung: Storkow (Mark), Alt Stahnsdorf, Bugk, Görsdorf, Groß Eichholz, Groß Schauen, Kehrigk, Kummersdorf, Limsdorf, Philadelphia, Rieplos, Schwerin, Selchow, Wochowsee

Der Falsche Waldemar (5)

Erscheinungsweise: zum 1. des Monats • **Auflage:** ca.: 2500 Stck.

Verbreitung: Arensdorf, Beersfelde, Buchholz, Demnitz, Gölsdorf, Hasenfelde, Heinersdorf, Jänickendorf, Neuendorf im Sande, Schönfelde, Steinhöfel und Tempelberg

Kurier der Gemeinde Rietz-Neuendorf (6)

Erscheinungsweise: nach Abruf, ca. 6 Mal pro Jahr

• **Auflage:** ca.: 2500 Stck.

Verbreitung: Ahrensdorf, Alt Golm, Behrendorf, Birkholz, Buckow, Drahendorf, Glienicke, Görzig, Groß Rietz, Herzberg, Neubrück, Pfaffendorf, Sauen, Wilmersdorf

Schlaubetal **V**Kühl OHG
verlag

Schlaubetal-Verlag Kühl OHG
Mixdorfer Straße 1 · 15299 Müllrose
Telefon: (03 36 06) 7 02 99
Telefax: (03 36 06) 7 02 97
E-Mail: info@druckereikuehl.de

Eine gelungene Geburtstagsfeier man(n) wird nur einmal

EIN DANKESCHÖN an alle meine Gäste für die wunderschöne Feier und den vielen Blumen und Geschenken.

Ein besonderer DANK an meine Jagdfreunde, der Tanzgruppe des JCV, dem Barkeeper Ricardo, dem Mietkoch Norbert Burmeister und dem DJ Steffen Müller.

Wolfgang Kerger

Jacobsdorf, im März 2013

Schulaufenthalte in der Südsee sowie in Kanada, Australien und Neuseeland

High School Aufenthalt auf den Cook Islands in der Südsee

Neben dem Schulwahlprogramm in Kanada, Australien oder Neuseeland bietet TREFF die Möglichkeit, einen Schulaufenthalt auf den Cook Islands in der Südsee zu verbringen. Die Cook Islands sind ein unabhängiger Inselstaat im Südpazifik, mit sehr engen Bindungen an Neuseeland, daher orientiert sich das Schulsystem sehr stark am neuseeländischen System. In diesem, größtenteils von Korallenriffen umgebenen, tropischen Paradies findet man türkisblaue Lagunen und schneeweiße Sandstrände, unzählige Kokospalmen und ganzjährig warme Temperaturen.

TREFF ist der einzige Anbieter, der High School Aufenthalte in der Südsee anbietet.

High School Kanada, Australien und Neuseeland - Bewerbung für Sommer 2013 noch möglich

Wer ab Sommer 2013 in Kanada, Australien oder Neuseeland zur Schule gehen möchte, für den wird es höchste Zeit, sich bei TREFF für einen High School Aufenthalt zu bewerben. Die Bewerbungsfristen enden bald. Neu im Programm bei TREFF sind Aufenthalte in der kanadischen Atlantikprovinz New Brunswick. Hier ist ein Aufenthalt an einer französischsprachigen Schule mit Unterkunft bei einer französischsprachigen Gastfamilie möglich.

Auf der Website www.treff-sprachreisen.de kann man sich online bewerben und weitere interessante Informationen wie z.B. Beschreibungen der Regionen und Schulen, Schülerberichte oder Fotos von Teilnehmern sehen.

Kostenloses Informationsmaterial zu den Schulaufhalten in den USA, in Kanada, Australien, Neuseeland und Cook Islands sowie zu Sprachreisen für Schüler (z.B. begleitete Gruppenreise nach England im Sommer 2013) und Erwachsene weltweit erhalten Sie bei:

TREFF - International Education e.V., Am Heilbrunnen 99, 72766 Reutlingen, Tel.: 07121 - 696 696 - 0, Fax.: 07121 - 696 696 - 9
E-Mail: info@treff-sprachreisen.de, Website: www.treff-sprachreisen.de



Im auf „KultTour“ im
Erholungsort Müllrose

„BEZIEHUNGS-WEISE“

Ein musikalisch-literarisches Literaturprogramm mit Liedern und Geschichten zu einem brisanten Thema.

Unter dem Titel „BEZIEHUNGS-WEISE“ lädt das Team vom Haus des Gastes am Samstag, dem 06.04.2013, um 19.00 Uhr zu einem musikalischen Literaturprogramm mit Liedern und Geschichten ins Müllroser Schützenhaus ein.

Die studierte Musikerin und Musikpsychotherapeutin Heike Kellermann aus Berlin führt Sie in ihrem musikalisch-literarischen Programm auf das Glatteis menschlicher Beziehungen.

Es sind Alltagsgeschichten, Wünsche, Sehnsüchte, Kuriositäten – Gedichte voller Melancholie und Lebensenergie, die sie feinfühlig mit Melodien versehen hat und die als „Ohrwürmer“ lange im Gedächtnis bleiben.

Die Multiinstrumentalistin bedient sich dazu in munterem Wechsel diverser Zupf-, Tasten-, und Blasinstrumente, eines Hockers, ihrer eigenen wandelbaren Stimme und eigener Kompositionen. Außerdem bringt Heike Kellermann in der Veranstaltung Texte von Eva Strittmatter, Mascha Kaleko, Robert Gernhardt, Theodor Kramer und anderer Poeten zu Gehör, greift aber auch mit spitzen Fingern ins therapeutische Schatzkästchen.

Die Musikerin Heike Kellermann wurde 1962 geboren, verlebte ihre Kindheit in Thüringen. Sie studierte an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig die Fächer Gesang, Gitarre, Komposition und absolvierte später an der Universität der Künste Berlin ein Studium für Musiktherapie.

Heute lebt die Künstlerin in Berlin, teilweise auch in Wustrow. Seit 1985 arbeitet sie freiberuflich als Musikerin, Dozentin und Psychotherapeutin.

Mit ihren musikalischen Literaturprogrammen wie „BEZIEHUNGS-WEISE“, mit Konzerten und Projekten sowie mit ihren Kinderprogrammen ist die Musikerin in ganz Deutschland und im Ausland unterwegs.

Am 06.04.2013, um 19.00 Uhr ist die Musikerin aber erst einmal im Müllroser Schützenhaus zu Gast und freut sich schon auf ihr Publikum.

Freuen Sie sich liebe Gäste, auf einen heiteren und abwechslungsreichen Abend und auf die Begegnung mit einer interessanten und vielseitigen Künstlerin.

Infos u. Eintrittskarten erhalten Sie im Haus des Gastes, Kietz 7, 15299 Müllrose, Tel.: 033606/77290.

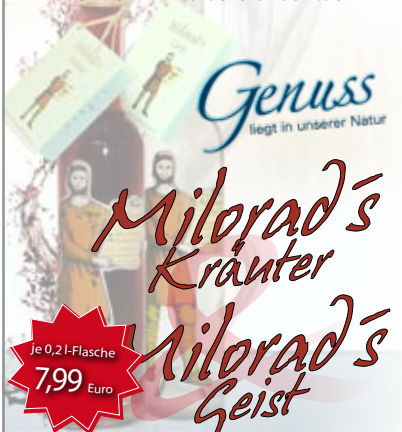
Veranstalter: Stadt Müllrose, organisiert vom Haus des Gastes.

Mit finanzieller Unterstützung vom Amt für Bildung, Kultur und Sport des Landkreises Oder-Spree.

Siegrid Lück, Stadtbibliothek Müllrose im Haus des Gastes



Milorad's köstliche Schlaubetal-Spirituo-
sen erhalten Sie vor Ort in Ihrer Druckerei
Kühl OHG & Verlag, Mixdorfer Straße 1,
15299 Müllrose
oder hier: www.druckereikuehl.de



**Redaktionsschluss für den nächsten
Odervorland-Kurier**

12. April 2013
@: info@druckereikuehl.de

Wir bitten zu beachten, dass alle Artikel die später im
Amt Odervorland eingehen, **nicht mehr** für dieses
Amtsblatt berücksichtigt werden können.
Artikel für den Odervorland-Kurier können direkt an
kurier@amt-odervorland.de gesendet werden.

Impressum:

Herausgeber: Schlaubetal-Druck
& Schlaubetal-Verlag Kühl
15299 Müllrose, Mixdorfer Str. 1

Redaktion:
Kathrin Kühl-Achtenberg
Tel.: (033606) 7 02 99

Anzeigen:
Hauptamt des Amtes Odervorland
Briesen (M)
Bahnhofstraße 3
Schlaubetal-Verlag
Kathrin Kühl-Achtenberg
Tel.: (033606) 7 02 99

Schlaubetal-Verlag-Kühl OHG
Tel: (03 36 06) 7 02 99
Satz: Schlaubetal-Verlag-Kühl OHG
Tel: (03 36 06) 7 02 99

Druck: Schlaubetal-Druck-Kühl OHG
Tel: (03 36 06) 7 02 99
Fax: (03 36 06) 7 02 97

Das Amtsblatt für das Amt Odervorland erscheint
monatlich. Es liegt in der Amtsverwaltung unter o.g.
Adresse im Sekretariat aus, und wird an Haushalte
des Amtsgebietes kostenlos abgegeben. Für den
wahrheitsgetreuen Inhalt von Texten, Anzeigen und
Fotos übernimmt der Herausgeber und das Amt keine
Garantie. Der Nachdruck von Anzeigen ist untersagt!

Fensterbänke
Innentreppen
Außentreppen

SIEBKE

BETON- UND NATURSTEINWERK GmbH & Co.KG



- Marmortreppen
- Außentreppen
- Fensterbänke
- Waschtischplatten
- Küchenarbeitsplatten

Bahnhofstraße 1 · 15295 Brieskow-Finkenheerd
Tel. (03 36 09) 2 44 · Fax: (03 36 09) 3 65 62
Internet: www.siebke.de · e-Mail: E-Mail@Siebke.de



Biegenbrücker Straße 43 · 15299 Müllrose
Tel.: (033606) 7 11 15
Funk: 0172 / 3 97 27 77 Fax: 7 77 83
www.zimmeri-fechner.de



Zimmeri & Holzbau GmbH
Peter Fechner

Dachstühle
Holzkonstruktionen
Holzhäuser



**FRANKFURTER
Fliesenmarkt**
seit 1990

Unsere Öffnungszeiten:
Mo - Fr 09.00 - 18.00 Uhr
Sa 09.00 - 12.00 Uhr

Unser Angebot:

- ✓ faire Preise sowie individuelle und fachgerechte Beratung
- ✓ eine große Auswahl an hochwertigen Wand- und Bodenfliesen für den Innen- und Außenbereich
- ✓ Zubehör, Reinigungs- und Pflegemittel ✓ Anlieferung nach Absprache möglich
- ✓ auf Wunsch vermitteln wir Ihnen auch den Fliesenleger

Poetensteig 6 / 15230 Frankfurt (Oder) / Tel.: (0335) 6 85 06 61 / Fax: 6 85 06 62
www.frankfurter-fliesenmarkt.de / info@frankfurter-fliesenmarkt.de

HEIZÖL

VOLLTANKEN UND SPAREN!

Bezahlung in kleinen Raten,
auch ohne Anzahlung möglich!*

*Bonität (festes Einkommen/Rente) vorausgesetzt;
Kopie Personalausweis & EC-Karte wird benötigt!

Tel. (03366) 21 555

BRANDOL
Mineralölhandel GmbH

Fürstenwalder Str. 10 c • 15848 Beeskow
Tel. (03366) 21 555 • e-Mail: info@brandol.de

Spezial-, Industrie- u.
Kfz-Schmierstoffe
Heizöl Premium Plus
Dieselkraftstoff
Kraftstoffe
Tankanlagen
Schmiertechnik
Hydraulikservice

www.brandol.de

METALLBAU
GRUNOW & DISCHER

- Zäune
- Tore
- Treppen
- Geländer
- Edelstahlarbeiten
- Kunstschmiedearbeiten

Kunstschmiedemeister

Lindenstraße 2 • 15236 Frankfurt (Oder)-Lossow
Tel.: (03 35) 4 01 33 23 • Funk: (01 72) 7 50 52 33
www.metallbau-ffo.de

Steinmetzbetrieb
DECKER
NATURSTEINE

- Grabanlagen • Fensterbänke
- Küchenarbeits- und
Waschtischplatten • Treppen
- Gartenlandschaftsprodukte

Besuchen Sie unsere neu gestaltete
Ausstellung - u.a. mit neuen Materialien!

Gewerbeparkring 10 • 15299 Müllrose • Tel. (033606) 4955 • Fax (033606) 4956 und
(033606) 71288 • E-Mail: decker-natursteine@t-online.de • www.decker-natursteine.de

Treppen- renovierung vom Profi

MIT BELEUCHTUNG
für Ihre Sicherheit

20 Jahre
GARANTIE

- Kostenloses Aufmaß durch unsere Fachleute
- Verlegen durch unsere Treppenrenovierungsexperten
- Hochwertige Materialien

kobold

IHR ANSPRECHPARTNER
IN ODERVORLAND

Andreas Kewitz
Telefon 03361 3771787
Mobil 0172 9420142
E-Mail andreas.kewitz@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung
Testen der Vorwerk Produkte
Kostenlose Service-Checks

VORWERK

• Jagdgenossenschaft Wilmersdorf

Einladung zur Jagdgenossenschaftsversammlung der Jagdgenossenschaft Wilmersdorf

Die Jagdgenossenschaftsversammlung findet am Mittwoch, d.
24. April 2013 um 19:00 Uhr im „Wilmersdorfer Stübchen“ der
Gemeinde Madlitz-Wilmersdorf, OT Wilmersdorf statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Beschlussfassung der Satzung der Jagd-
genossenschaft Wilmersdorf
3. Wahl des Vorstandes
4. Schließen der Sitzung

Stumm
Notvorstand

www.hammer-heimtex.de

Hammer

JETZT
25%
SPAREN

... weil ich schöner wohnen will!

15890 Eisenhüttenstadt ®
Nordpassage 1 • Tel. 03364/800911
Mo-Fr: 9.00 - 20.00 Uhr • Sa: 9.00 - 18.00 Uhr

15234 Frankfurt/Oder ®
Messering 9 • Tel. 0335/410377
Mo-Fr: 9.00 - 20.00 Uhr • Sa: 9.00 - 18.00 Uhr

® Niederlassung der HAMMER Fachmärkte für Heim-Ausstattung Ost GmbH, Oehrkstraße 1, 32457 Porta Westfalica

Eine Vorfreude auf den Frühling 2013



Nach den langen dunklen Tagen mit Schnee und Kälte, freuen wir uns auf die folgende Jahreszeit, wo die Sonne wieder zunehmend über den Himmelsäquator steigt. Auf der nördlichen Erdhalbkugel ist das die Zeit vom 21. März bis zum 21. Juni.

In jedem Jahr liegt der astronomische Frühlingsanfang am 20. oder 21. März.

Das Fest Christi Geburt feiert die Christenheit immer am 25. Dezember. Anders ist das bei den beweglichen Festen des Kirchenjahres. Hier wird Ostern - die Auferstehung Christi, als höchstes und ältestes kirchliches Fest - ausgehend vom kalendarischen Frühlingsanfang am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond feierlich begangen.

Der Mond wird von der Sonne beleuchtet und reflektiert sein Licht auf die Erde. Eine Mondhälfte liegt immer im Sonnenlicht, die andere im Schatten. Da der Mond einmal in 28 Tagen um die Erde kreist, sind stets unterschiedliche Anteile der sonnenbeschienenen Mondoberfläche zu sehen. Sie beginnt sichelförmig nach dem Neumond bis zum runden, leuchtenden Vollmond um dann wieder sichelförmig bis zum Neumond, der für uns nicht sichtbar ist, abzunehmen.

Dieses geschieht jeweils in zwölf Mondphasen à 28 Tagen. Nun haben wir unseren Kalender aber nicht nach Mondphasen aufgebaut, das Jahr hat aber 364/365 Tage und die Tage laufen für das Jahr weiter. Dadurch ist Vollmond immer auf einem anderen Tag im Jahr und die Ostersonntage fallen von Ende März bis Ende April auf verschiedene Sonntage. In den letzten zehn Jahren hatten wir Ostern einmal sehr zeitig, wie dieses Jahr 2013, Vollmond am 27. März, Ostersonntag am 31. März. 2005 war Ostern sehr spät (Vollmond 25. April), Sonntag 27. April.

Pfingstsonntag liegt alle Jahre genau fünfzig Tage nach dem Ostersonntag.

Die Natur hat für das Frühjahr ihre eigenen Regeln und diese bestimmen nach verschiedenen Faktoren, wann Frühling ist. Das Erblühen der Frühjahrsblüher ist in den einzelnen Jahren recht unterschiedlich. Im Frühjahr blühende Zwiebelgewächse sind eigentlich kälteresistent und erblühen als Winterlinge, Schneeglöckchen, Krokus, Hyacinthen und Primeln kurz nach der Schneeschmelze. Im letzten Winter, mit wechselnden Warmkaltmonaten und Nässe, setzte ein Wachstum ein, als Nässe und Kälte die Blumenzwiebeln verfaulen ließen.

Wir wünschen uns für 2013, dass das Wetter wieder in normale Bahnen kommt.

Ihnen, liebe Leser, wünsche ich ein sonniges Frühjahrsblumenwetter mit leuchtendem Blütenflor.

Klaus Grune





Jetzt auch online
abschließen:
www.s-os.de



Frühlingskredit

ab **68 €***

- ✓ Sofortauszahlung*
- ✓ jederzeit Sondertilgungen möglich
- ✓ keine Bearbeitungsgebühr



* allgemeine Rechenbeispiele: ab 4,39 % p. a. eff. Jahreszins, bis 8 Jahre Laufzeit, Bonität vorausgesetzt, Stand der Konditionen März 2013, freibleibend. Sofortauszahlung - bei Vorlage vollständiger Unterlagen.



Das Autohaus Böhmer hat genau das richtige Auto für Sie!

Top Angebote!

Jetzt bereit für Sie: Vorführwagen, Testwagen, gebrauchte Automobile sowie besondere Angebote.

Leistungen:

- Freundliche, kompetente Fachberatung mit Probefahrtmöglichkeit
- Alle Fahrzeuge mit COMFORT Garantie-Pass, Auslieferungszertifikat, frischer Haupt- und Abgasuntersuchung, Wartung und Inspektion
- Attraktive Finanzierungs- und Leasingangebote auch ohne Anzahlung
- Inzahlungnahme des jetzigen Fahrzeuges möglich

Bereit für mehr? Wir freuen uns auf Sie.
Einige Beispiele aus unserem Angebot:



Chevrolet SPARK 1.0 „EDITION“
Navigation, Lederausstattung, A/C, Einparkhilfe, Bodykit, 15"-LMF, etc.
EZ: 02/2012, 50 km, Euro 5, schwarz
2.130,- Euro gespart! 11.595,- €



Chevrolet CRUZE 1.8 LTZ 5-türig
Licht+Regensensor, Einparkhilfe, Klimaautomatik, Tempomat, etc.
EZ.: 10/2011, 17,5 Tkm, pewtergrau
8.720,- Euro gespart! 12.995,- €



Chevrolet CRUZE 1.8 LTZ 4-türig
Navigation, Licht+Regensensor, Klimaaut., Einparkhilfe, TRC, etc.
EZ.: 09/2011, 16,4 Tkm, silber
9.520,- Euro gespart! 13.995,- €



Chevrolet CRUZE Kombi 1.7 DPF LT+
Navigation, Start/Stop-System, Einparkhilfe, Rückfahrkamara, etc.
EZ.: 12/2012, 50 km, schwarz
4.716,- Euro gespart! 19.459,- €



Chevrolet ORLANDO 1.8 LT+ 7-Sitzer
Navigation, Klimaaut., NSW, BC, Einparkhilfe, Alu, ESP+TCS, eAsp., etc.
EZ.: 11/2011, 13,7 Tkm, smokegrey
8.380,- Euro gespart! 15.795,- €



CHEVROLET

Ihr freundlicher Chevrolet-Vertragspartner in der Oderregion und Umland

Autohaus **Böhmer** ...DIE LEISTUNG STIMMT!>>>>

15234 Frankfurt (Oder)
Georg-Richter-Straße 12
(Westkreuz / Klingetal)
Tel.: (0335) 4007135

15890 Eisenhüttenstadt
Oderlandstraße 16
(ehemalige Zementstraße)
Tel.: (03364) 62095

Irrtümer und Zwischenverkauf vorbehalten.



ALTO

SUZUKI ALTO

- Als Sondermodell „City“ unglaublich günstig, serienmäßig mit Klimaanlage, CD-MP3-R, ESP, 5 Türen, 6 AB

Schon ab **8.590,- €**



SPLASH

SUZUKI SPLASH

- Cityflitzer mit großzüg. Innenraum
- Spritzig im Fahrverhalten und sparsam im Verbrauch

Schon ab **9.590,- €**



SWIFT

SUZUKI SWIFT

- Knackig, dynamisch, wirtschaftlich
- Sportliches Fahrwerk, sexy Traummaße & jede Menge Extras an Board

Schon ab **10.590,- €**



JIMNY

SUZUKI JIMNY

- Ideale Auto für Jäger und Förster, dank seinem zuschaltbaren Allradantrieb mit Geländereduktion

Schon ab **13.990,- €**



SX4

SUZUKI SX4

- Innovatives Cross-over-Design
- Temperamentvolle Motorisierungen
- Optionaler Allradantrieb (i-AWD)

Schon ab **14.990,- €**



GRAND VITARA

SUZUKI GRAND VITARA

- Mehr Power, mehr Dynamik, mehr Präsenz, Allrad-Profi mit On- & Off-Road Qualitäten

Schon ab **17.990,- €**



KIZASHI

SUZUKI KIZASHI

- Anspruchsvolles Design
- Technische Raffinessen
- Erstklassige Fahrperformance

Schon ab **23.990,- €**

Ihr freundlicher Vertragshändler im Oderland und Umland

**Autohaus
Peter Böhmer**



Way of Life!

15234 Frankfurt (Oder)
Georg-Richter-Straße 12
Telefon: 0335-4007135

15890 Eisenhüttenstadt
Oderlandstraße 16
Telefon: 03364-62095